

I. Jahrg.

Pädagogische Neuigkeiten

1907 Nr. 1

Ratgeber und Wegweiser
auf den Gebieten der
Lehr- und Lernmittel, der
Erziehung u. des Unter-
richts für Schule u. Haus



Christian Ufer.

Genflucht
nus, im
ruher meinte
sses, weitver-
in vielerlei gleichzeitig
vergessen und alles an-
tzen sei; die Persönlich-
sich in einer gewissen,
timmten Gebundenheit zu
machen. Da die
anderwär

Ausgegeben durch

Minerva Buchhandlung

Helsingfors

Was wir wollen.

Wenn wir heute mit einer neuen pädagogischen Zeitschrift vor die Öffentlichkeit treten, so bedarf ein solches Unternehmen gewissermassen erst einer Einführung, denn die Zahl der Wochen-, Monats- und Vierteljahrsschriften auf diesem Gebiet ist heute schon so gross, dass eine Vermehrung auf den ersten Blick überflüssig erscheinen mag.

Während die bestehenden Zeitschriften bestimmte fachwissenschaftliche Ziele oder organisatorische Bestrebungen verfolgen und der Verbreitung der einzelnen Organe deshalb immer mehr oder weniger enge Grenzen gezogen sind, fehlte bisher ein Organ, das völlig unabhängig keinen Sonderbestrebungen und -Interessen dient, das sich fern hält vom Kampfe der Meinungen, ohne seine Ergebnisse deshalb ausser Acht zu lassen, das vielmehr auf einem Felde zu wirken sucht, an dessen Bebauung die Pädagogen aller Richtungen gleichmässig interessiert sind. Ein solch' fruchtbares Feld bietet die reiche pädagogische Literatur und in Verbindung damit das sich erfreulich entwickelnde Lehrmittelwesen. Auf diesen Gebieten ein Wegweiser und Berater zu sein, der gesamten Lehrerschaft, der akademisch wie auch der seminaristisch gebildeten, einen Überblick zu bieten über die neueren Strömungen in der Pädagogik, wie sie ihren Ausdruck in der Literatur und in den neu erscheinenden Lehr- und Lernmitteln finden, das soll Zweck und Ziel unserer regelmässig alle drei Monate erscheinenden Rundschau zu sein.

Mit Hilfe einer Reihe namhafter Pädagogen der verschiedensten Richtungen, die ihre Mitarbeit zugesagt haben, werden die Pädagogischen Neuigkeiten zu erfüllen suchen durch informierende Aufsätze, durch Bibliographie wichtiger Neuerscheinungen, durch Besprechungen und Charakteristiken hervorragender Lehr- und Lernmittel, durch Aufnahme neuer Lehrmittel in Wort und Bild und durch Aufnahme von Rezensionen, Rezensionen und Inserate von Autoren und Verlegern einschlägiger Neuerscheinungen.

Wir hoffen, dem praktischen Pädagogen, dem forschenden Gelehrten, dem Verwaltungsbeamten, Schulpolitiker und Volksfreund, kurz Schule und Haus mit unserer Zeitschrift ein in der Folge immer vollkommener werdendes bibliographisches Hilfsmittel zu bieten, für das wir heute um freundliche Aufnahme bitten.

Verlag und Redaktion
der
Pädagogischen Neuigkeiten.

Neues in der Pädagogik.

Von Chr. Ufer (Elberfeld).*)

Die Zeiten haben sich geändert! Als vor beinahe drei Jahrzehnten ein preussischer Unterrichtsminister im Landtage spöttisch von den „nicht gerade eleusinischen Mysterien“ des Volksschulunterrichts sprach, da ging unter den Betroffenen ein brausender Unwille durch das Land, und heute darf eine pädagogische Tagesgrösse als frohe Botschaft verkünden, dass die Zeiten vorbei seien, in denen man Pädagogik lernen musste; sie verstehe sich von selbst. Früher war man ungemein empfindlich, wenn der Wert der Schularbeit auch nur gelinde angezweifelt wurde; hin und wieder bildete man sich sogar ein, der preussische Schulmeister habe die Schlacht bei Königgrätz gewonnen; heute hingegen darf ein bekannter Modeschriftsteller den gesamten Kulturwert der deutschen Schule bestreiten, darf bedauern, dass im ganzen deutschen Reiche kein Kind ohne Unterricht aufwächst, und bleibt ungestört im Rufe eines geistreichen Mannes, dessen Stimme wohl zu beachten sei. Wenn Künstler mancherlei Art behaupten, dass unter den Händen der Schulmeister alles entarte, so schallt ihnen aus der pädagogischen Menge ein keineswegs vereinzelter Beifall entgegen. Manche rufen förmlich und ausdrücklich nach dem Bakel, der ihnen den Philister austreiben soll; ein pädagogischer Masochismus hat sich entwickelt: man empfindet ein Lustgefühl, wenn man von lieben Händen geprügelt wird.

Und dabei redet man gleichwohl mit Eifer von der „neuen Pädagogik“, und wenn man recht vorsichtig ist, so behauptet man wenigstens, „ein Neues ringe nach Ausdruck“. Das Alte soll vergehen; alles soll neu werden. Ein neues pädagogisches Zeitalter soll kommen, in dem

der Lehrer dem Amtsgenossen alten Schlages frei nach Juvenal zurufen könnte:

Sag, was haben mit dir wir gemein, du schlimmer Magister,
Haupt, nicht Knaben allein, sondern auch Mädchen verhasst!

Männer mit umfassender, gründlicher pädagogischer Bildung und historischem Sinn sehen allerdings weniger vertrauensvoll in die Zukunft als die selbstgewissen und doch unklaren Stürmer und Dränger der Gegenwart. Otto Willmann hat schon vor einigen Jahren das pädagogische Leben unserer Zeit etwas derb zwar, aber keineswegs unzutreffend gekennzeichnet durch den Vergleich mit einem Guckkasten, der immer neue Bilder zeigt. Was gestern noch neu war, ist heute bereits abgetan, und was heute bewundert und angestaunt wird, gilt morgen wahrscheinlich schon als veraltet und rückständig. Die Pädagogik der Gegenwart leidet an Ideenflucht; Ideenflucht hat aber noch niemals ein solides Gedankengebäude geschaffen; das wird sie auch auf dem Gebiete der Pädagogik nicht vermögen; sie muss, wenn sie sich nicht hemmen lässt, zur völligen Zerfahrenheit, zur Dekadenz, zur Selbstersetzung führen.

Ihren eigentlichen Grund hat diese Ideenflucht in dem übertriebenen Subjektivismus, im Persönlichkeitskult unserer Zeit. Früher meinte man, die Pädagogik sei ein grosses, weitverzweigtes Gebiet, auf dem vielerlei gleichzeitig zu bedenken, nichts zu vergessen und alles an die richtige Stelle zu setzen sei; die Persönlichkeit des Lehrers habe sich in einer gewissen, durch die Sache bestimmten Gebundenheit zu entfalten und geltend zu machen. Da die praktische Betätigung hier wie auch anderwärts

*) Geb. am 21. Sept. 1856 zu Niedersteinel (Cöln), evangelisch, besuchte U. das Kgl. Lehrerseminar zu Neuwied und verwaltete zwei Volksschulstellen in seiner Heimat und eine solche in Elberfeld. Nach bestandener Mittelschullehrer- und Rektoratsprüfung und den Ergänzungsprüfungen für Französisch und Englisch war er von 1886 an Lehrer und stellvertretender Direktor an der höheren Mädchenschule, von 1894 Rektor der Ersten Bürgerschule in Altenburg, wo er auch als Stadtverordneter und Mitglied des Schulvorstandes tätig war. Seit 1903 wirkt er als Rektor der Südstädtischen Mittelschule für Mädchen in Elberfeld. Seine wichtigsten Schriften sind: Vorschule der Pädagogik Herbarts (1886, jetzt 9. Aufl.). — Nervosität und Mädchenerziehung 1890 — Geistesstörungen in der Schule 1891 — „Kinderpsychologie“ u. A. in Reins Encyklopädischen Handbuche der Pädagogik — zahlreiche Beiträge in der Zeitschrift für Kinderforschung, die er 1894 mit Erziehungsdirektor Trüper und Irrenanstaltsdirektor Koch begründete — Sigismund, Kind und Welt sowie Tiedemann, Beobachtungen über die Entwicklung der Seelenfähigkeiten bei Kindern 1897. — Für die von ihm 1900 begründete Internationale pädagogische Bibliothek, von der demnächst der 6. Band erscheint, übersetzte er aus dem Französischen Compayré, Die Entwicklung der Kindesseele, und Ribot, Psychologie der Gefühle, aus dem Italienischen Colozza, Psychologie und Pädagogik des Kinderspieles — Die Ergebnisse und Anregungen des Kunst-erziehungstages zu Weimar. Eine Beurteilung, 1904. — Nahlowsky, Das Gefühlsleben 1907. Im allgemeinen steht Ufer auf dem Boden der Herbartischen Pädagogik, doch bewahrt er sich eine gewisse Selbständigkeit. In neuerer Zeit betätigte er sich besonders auf den Gebieten der Kinderpsychologie und der pädagogischen Pathologie, und hat sich um die Entwicklung der Kinderforschung in Deutschland grosse Verdienste erworben. (Nach Beyer, Deutsche Schulwelt des neunzehnten Jahrhunderts und XVIII. Jahresbericht der Südstädtischen Mädchen-Mittelschule in Elberfeld).

mancherlei Unbequemlichkeiten mit sich brachte und überdies lange nicht alle Blütenträume reifen liess, so macht man es jetzt wie der Teufel bei Luther, „fähret auf die andere Seite“ und will nun allein die Persönlichkeit gelten lassen, wobei man vielfach noch den grossen und verhängnisvollen Fehler begeht, dass man Persönlichkeit und Individualität für ein und dasselbe hält. So wird denn die Pädagogik aus einem planmässig angelegten und gut aufgeführten Gedankengebäude zu einem Trümmerhaufen, in dem wenig Persönlichkeiten und zahlreiche Individualitäten herumstochern und heute diesen, morgen jenen Fund ausrufen. Woher soll da geordnetes zusammenhängendes pädagogisches Denken, sowie Beständigkeit und Festigkeit im praktischen Betriebe kommen?

Dieses Stückwerk schlimmster Art bringt es auch mit sich, dass einzelne wirklich gute Gedanken, denen eine gesunde Ausreifung zu wünschen wäre, durch Uebertreibung und Verzerrung um allen Kredit gebracht werden. Ein überaus lehrreiches Beispiel ist in dieser Hinsicht die sogenannte Kunsterziehung. Kein vernünftiger Mensch kann bestreiten, dass das Aesthetische ein wertvoller Bestandteil menschlicher Bildung ist, und ebenso wird man wohl zugeben, dass es in der Vergangenheit nicht immer und allenthalben die nötige Berücksichtigung und Pflege gefunden hat. Hier wäre bei weiser Mässigung und genügender Weite des Blickes ein dankbares Arbeitsgebiet gewesen; aber von wenigen Ausnahmen abgesehen, haben die Kunsterzieher ihre Aufgabe verfehlt. Von einem durchaus richtigen Gedanken kamen sie zur masslosen Ueberschätzung, und schliesslich verstiegen sich einzelne Feuerköpfe zu der offenkundigen Ungeheuerlichkeit, den gesamten Lehrplan, ja den gesamten Unterrichtsbetrieb vom Gesichtspunkte des Schönen, der Kunst reformieren zu wollen; ein unglaubliches Gerede vom ästhetischen Geniessen machte sich breit; in zahlreichen Büchern, Zeitschriften und Tagesblättern hörte man es ordentlich schmatzen; das Geniessen sollte die Arbeit verschlingen, und das nannte man dann Vorbereitung für den Kampf des Lebens, den die allermeisten Menschen zu führen bestimmt sind. Wenn die Laien den neuen Propheten in Scharen nachliefen, so war das noch zu verstehen, denn von ihnen ist es nicht zu verlangen, dass sie das gesamte pädagogische Gebiet überschauen; dass sich aber, man darf sagen reichlich zwei Drittel der Pädagogen von Beruf durch die Irrlehre betören liessen, dass sogar hochgestellte und einflussreiche Schulbeamte den verzückten Tanz mitmachten und klardenkenden Leuten Aergernis bereiteten, das wird dereinst in der Geschichte der Pädagogik sicher nicht gelinde beurteilt werden. Schon jetzt ist in weiten Kreisen eine starke Ernüchterung eingetreten. Selbst die

Führer beginnen einzusehen, dass sie sich auf einen falschen Weg begeben haben, und der und jener erklärt in seiner Verlegenheit, „die Probleme kehrten in ihrer Urform wieder“, was weniger verblümt, dafür aber entschieden sachgemässer als Bankerrotterklärung bezeichnet werden darf. Da man aber nun einmal wieder bei den Problemen in der Urform angekommen ist, so möge man sich wenigstens jetzt auf die naturgemässe Stellung der Kunsterziehung in der Pädagogik besinnen; man wird dann vielleicht auch den Beifall und die Hilfe derer gewinnen, die sich bisher fern gehalten oder eine entschieden gegenrhetorische Stellung eingenommen haben.¹⁾

Ich befürchte aber, die Kunsterziehung wird, wie so vieles andere, das Schicksal des Bildes im Guckkasten haben, das kurze Zeit die Aufmerksamkeit fesselt und dann aus dem Gesichtsfelde verschwindet, um etwas Neuem Platz zu machen. Das Neue, das nun an die Reihe kommen wird, ist, wie ich glaube, schon überbereitet. Zwar handelt es sich diesmal nicht um einen einzelnen Punkt, sondern um ein grosses, weitverzweigtes Gebiet, das für die Pädagogik eine grosse Bedeutung gewinnen kann, wenn man sich gleichmässig vor Unter- und Ueberschätzung hütet und den Früchten die nötige Zeit zur Reife lässt. Ich meine die Kinderforschung einschliesslich dessen, was man experimentelle Pädagogik nennt. Leider sind die Spuren der Ueberschätzung schon da. Glaubt man doch bereits vom Flugsande der bisherigen Pädagogik reden zu dürfen, für den man einen dauernden Ersatz in Aussicht stellt; meinte doch auf dem Psychologenkongress zu Giessen ein bekannter Pädagog, dass es auf Grund kinderpsychologischer und experimentell-pädagogischer Forschungen in Zukunft möglich und gerechtfertigt sein werde, den Lehrer, der gegen die Gesetze des kindlichen Seelenlebens verstosse, ebenso zur Verantwortung zu ziehen, wie heute den Techniker, der bei der Aufführung eines Bauwerkes etwas versieht; behauptet doch ein junger Psycholog, die Pädagogik schlage nach jahrhundertelangen Irrfahrten endlich die richtigen Bahnen ein, indem sie sich von der Psychologie des Kindes den Weg zum Ziele zeigen lasse.

Ich kann kaum in den Verdacht geraten, als ob ich von der pädagogischen Bedeutung der Kinderforschung gering dächte; habe ich mich doch seit mehr denn zehn Jahren unausgesetzt auf diesem Gebiete bemüht und zur Wiederbelebung des kinderpsychologischen Studiums in Deutschland beizutragen gesucht. Ich weiss auch sehr wohl, dass die Geschichte der Psychologie an mehr als einem Beispiel zeigt, wie misslich es ist, die Erreichung irgend welcher Ziele von vornherein als unmöglich zu bezeichnen. Allein so hochgespannte Erwartungen vermag ich mir nicht anzueignen, selbst auf die

¹⁾ Siehe hierzu meine Schrift: „Die Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages zu Weimar. Eine Beurteilung.“ Altenburg 1904. Oskar Bonde.

Gefahr hin, von übereifrigen Neuerern als rückständig bezeichnet zu werden.

Es klingt zwar sehr verlockend, wenn man unter Abänderung eines bekannten Wortes von Herbart sagt: Erst müssen wir den Gang der seelischen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter genau kennen, bevor wir auch nur von einer einzigen pädagogischen Massnahme mit Sicherheit bestimmen können, was recht gemacht und was verfehlt sei. Allein es erhebt sich gleich die grosse Frage, ob es der Kinderforschung jemals gelingen wird, diese Entwicklung so genau und vollständig aufzuzeigen, dass ihr die Erziehung Schritt für Schritt folgen könnte. Der gegenwärtige Stand der Dinge mit seiner doch schon recht ansehnlichen Literatur lässt das keineswegs als gewiss erscheinen.

Ueberblicken wir, was die Psychologie des Kindes bisher in entwicklungsgeschichtlicher Hinsicht geleistet hat, so finden wir den Ertrag der Hauptsache nach auf dem Gebiete des vor-schulpflichtigen Alters. Ein blosser Zufall kann das kaum sein. Vielleicht ist derjenige Lebensabschnitt, der für die genetische Psychologie die meiste Bedeutung hat, mit dem sechsten oder siebenten Lebensjahre überhaupt zu Ende, abgesehen natürlich von dem später mächtig eingreifenden Faktor der Pubertätsentwicklung. Der New-Yorker Kinderarzt Oppenheim hat zwar besonders nachdrücklich betont, dass man sehr im Irrtum sei, wenn man das Kind nicht als ein Wesen eigener Art, sondern als einen kleinen Erwachsenen betrachte; aber auch er beschäftigt sich in seinen einstweilen in Betracht kommenden Ausführungen fast ausschliesslich mit der vor-schulpflichtigen Zeit und auch hier weitaus mehr mit physiologischen als mit psychologischen Dingen.

Einstweilen kann also die Pädagogik des vor-schulpflichtigen Alters, insbesondere des Kindergartens aus dem, was die Kinderpsychologie an entwicklungsgeschichtlichem Material beigebracht hat, den meisten Nutzen ziehen. Ob sich für die spätere Zeit, natürlich immer von der Pubertät abgesehen, im einzelnen eine eigentliche Weiterentwicklung, der die Pädagogik schrittweise folgen könnte, oder mehr eine allmähliche Erstarkung des Seelenlebens nachweisen lässt, bleibt fasst völlig der zukünftigen Forschung vorbehalten. Was wir in dieser Beziehung bereits an schätzenswertem Material haben, bedarf noch sehr der Vervollständigung, und vor allem, wozu die Geschichte der Kinderpsychologie dringend mahnt, der Nachprüfung. Auch sollte man sich bei der pädagogischen Bewertung etwaiger Ergebnisse immer fragen, ob es sich hier um neue Wahrheiten handelt, deren Entdeckung der Pädagogik andere Bahnen anzuweisen geeignet sei, oder ob nicht vielmehr längst verbreitete und in die Erziehungs- und Unterrichtspraxis übergegangene Anschauungen nur die allerdings wertvolle und bis zu einem gewissen Grade auch wohl reinigend und klärend wirkende wissenschaftliche Bestätigung erfahren.

In diesem Punkte wäre namentlich den Psychologen und psychologisch gerichteten Aerzten, deren Mitarbeit an der Pädagogik niemand freudiger begrüssen kann als ich selbst, vielfach eine grössere Behutsamkeit zu wünschen. Sie würden dann vielleicht finden, dass auf pädagogischem Gebiete bei weitem nicht so leicht Lorbeeren zu holen sind, wie mancher zu glauben scheint, und meine Befürchtung, dass ein grosser Teil der mühsam erarbeiteten statistischen Tabellen sich für die Pädagogik dereinst als Schutt erweisen werde, nicht für ganz grundlos halten. Lehrreich sind in dieser Hinsicht besonders die mit einem so grossen Aufwande an Zeit und Kraft betriebenen Ermüdungsmessungen, die als einziges praktisch verwertbares Ergebnis die schon von Mosso experimentell aufgezeigte Tatsache festgestellt haben, dass körperliche Ermüdung auch geistige im Gefolge hat, und dass es somit ein grosser Irrtum ist, wenn man glaubt, durch Einschlebung von Turnstunden in den sonstigen Unterricht, Erholung zu bewirken.

So völlig neu ist auch nicht einmal dieses Ergebnis, und man braucht sich darüber nicht zu wundern. Lange bevor es eine Kinderforschung in unserem Sinne und eine experimentelle Psychologie gab, so lange es Erziehung und Unterricht gibt, hat man auch Kinder beobachtet und die gewonnenen Anschauungen über das Wesen und die Entwicklung der Kindernatur bei der pädagogischen Tätigkeit bewusst oder unbewusst verwertet. Man mag von diesen, sagen wir rohen Anschauungen, so gering denken, wie man will; für völlig wertlos wird man sie ebensowenig halten dürfen wie z. B. die volkstümliche Heilkunde vor den Zeiten der Medizin im modernen Sinne.

Aber schon längst ist die Pädagogik auf diese rohen Anschauungen nicht mehr angewiesen. Der anerkannte Begründer der Psychologie als Wissenschaft, Johann Friedrich Herbart, hat der Pädagogik eine psychologisch-wissenschaftliche Grundlage gegeben, bei der zwar die Entwicklung des kindlichen Seelenlebens, wie wir sie heute verstehen, keine hervorstechende Rolle spielt, und die in mancher Beziehung fehlerhaft sein mag, auf der aber doch Früchte erwachsen sind, die man nur in sehr voreiliger Weise schlankweg zu den Ergebnissen der jahrhundertelangen Irrfahrten rechnen könnte, und von denen erst die ferne Zukunft lehren kann, ob sie sich samt und sonders mit dem Flugande vergleichen lassen. Leider aber scheint es, als sei die Zeit der Pädagogik Herbarts und seiner Schule vorüber, als solle eine ganze pädagogische Kultur, an der viele Männer viele, viele Jahre mit Umsicht und Hingebung gearbeitet haben, in den Abgrund der Vergessenheit versinken, ohne dass man etwas Umfassendes und nach der praktischen Seite genügend Durchgebildetes — denn wo wäre es? — an ihre Stelle setzen könnte.

Nicht einmal in Einzelheiten hat man etwas Ordentliches zu schaffen vermocht. Schon lange

redet man wegwerfend von dem Intellektualismus Herbarts; aber das Geheimnis, Gefühl und Willen auf Flaschen zu ziehen, so dass man sie löffelweise eingeben könnte, hat man noch nicht gefunden und wird es auch nicht finden. So wird denn trotz allen Geredes die Gemüts- und Willensbildung auch fernerhin wenigstens zum grossen Teil auf „intellektualistischem“ Wege gefördert werden müssen und man soll mir erst noch die Pädagogik nennen, die zu diesem Zwecke wesentlich bessere Mittel bereit hätte als die Herbartsche. Die mit so grossem Eifer betriebenen experimentellen Untersuchungen über das Gedächtnis haben uns noch keinen Schritt vorwärts gebracht. Sie haben uns zwar zahlenmässig gelehrt, was man in Bausch und Bogen ohnehin schon wusste, dass für das Behalten häufiges und frühzeitiges Wiederholen notwendig ist. Man redet zwar von einem besonders „Erinnerungsunterricht“; aber wenn dieser einstweilen noch von einem geheimnisvollen Dunkel umgebene Erinnerungsunterricht etwas anders sein soll als ein gedankenloses, mechanisches Einpauken, bei dem die Köpfe der Kinder dumm werden, so wird man sich wohl oder übel auf das Lehrverfahren Zillers besinnen müssen, das in dieser Hinsicht vielleicht noch der Fortbildung bedarf, vorläufig aber alles, was über das Wiederholen gelehrt worden ist, weit hinter sich lässt, namentlich wenn man es in seiner engen Beziehung zum Lehrplan betrachtet, der endlich einmal von der Gestaltung nach konzentrischen Kreisen Abstand nehmen muss, wenn er bei dem beständigen Rufen nach Stoffbeschränkung nicht zu einer vollständigen Auspowerung des wirklichen Bildungsgehaltes führen soll. Leider kann ich das an dieser Stelle nicht näher auseinander setzen, und doch wäre es so nötig, denn die Gegnerschaft der Pädagogik Herbarts und seiner Schule nährt sich heutzutage, es muss dies einmal rund heraus gesagt werden, von einer erstaunlichen Unkenntnis, verbunden mit dem Streben nach Originalität um jeden Preis.

Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, dass die Pädagogik der Schule von der Kinderforschung überhaupt nichts lernen könne; im Gegenteil, es gibt Gebiete, auf denen diese zweifellos einen mehr oder weniger reichen pädagogischen Ertrag verspricht, falls sie nicht auch zur Modesache wird und der Ideenflucht verfällt. Ich denke hier besonders an die unterschiedliche Beanlagung und Befähigung, zunächst was die Geschlechter betrifft.

Die Psychologie der Geschlechter steckt noch in den Anfängen, auch was das jugendliche Alter angeht, und doch verlangt gerade unsere Zeit hier wissenschaftliche Untersuchung und Klärung. Die zum Teil, aber eben doch nur zum Teil von der sozialen Not genährte Frauenbewegung unserer Tage hat es in einer geradezu beängstigenden Weise verstanden, sich Einfluss zu verschaffen. Von den eigentlichen Feministen, die, wie neulich die „Zukunft“ schrieb, sich glücklich schätzen, wenn sie zwischen Reform-

kleidern mitleidig geduldet werden, sehe ich ab; aber gar manche Zeitungen, denen man eine freie Haltung zutrauen möchte, sind ungemein zaghaft, wenn sie einem Artikel die Spalten öffnen sollen, der sich dem Drange entgegenstellt; Volksredner fürchten, um ihre Beliebtheit zu kommen, wenn sie Kritik üben; Geistliche besorgen, die Kirchen würden noch leerer werden als sie ohnehin schon sind, und geben der allgemeinen Strömung nach; Parlamentarier, sogar solche mit gefeierten Namen, lassen sich bearbeiten, um nicht rückständig zu erscheinen, und die Seele mancher Staatswürdenträger wird matt wie die des Simson, als ihn Delila plagte. Immer weiter greift das Eindringen der Frauen in männliche Berufe um sich; immer stärker und erfolgreicher wird natürlich auch das Streben, die weibliche Ausbildung der männlichen möglichst gleich zu machen. Den Warnungen der Geschichte schenkt man kein Gehör; sie wird in diesem Punkte für eine Geschichte der weiblichen Sklaverei ausgegeben, die nur zu gut erklären soll, warum manche seelische Fähigkeiten des Weibes hinter denen des Mannes zurückstehen. Die Grundlage des bisherigen weiblichen Bildungswesens wird für „ein blutleeres und abstraktes System konstruierter Begriffe über weibliche Eigenart und weibliche Bildung“ erklärt. Die volkstümliche Psychologie, die in dieser Hinsicht doch auch einiges lehrt, schiebt man zum Köhlerglauben, ohne dass man die Wissenschaft hätte. Vielleicht aber bekommen wir sie noch. Die Anfänge sind schon da; sie liegen zum grossen Teil in der Kinderpsychologie und mahnen die Frauenbewegung zur Vorsicht. Ich fürchte sehr, es wird auch in dieser Beziehung wahr bleiben, dass man die Kinder nicht lediglich nach seinem Willen formen kann:

So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,

Sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren.

Diese Worte werden allerdings, wie mir scheint, häufiger angeführt als richtig gedeutet. Man darf sich ihren Sinn doch wohl nicht so vorstellen, dass erst die Erziehung ihr Werk tun, und dass hierauf das Gewährenlassen anfangen solle. Stellt man aber das Erziehen und das Gewährenlassen nebeneinander, so steht man vor einer ungemein schwierigen Aufgabe, zu deren Lösung die Kinderforschung einen wichtigen Beitrag liefern kann, die unerlässliche Kenntnis der Individualität. Von der Berücksichtigung der Individualität ist freilich von jeher in der Pädagogik viel die Rede gewesen; aber hier hat man es allerdings bis in die neuere Zeit mehr mit konstruierten Begriffen als mit wirklichen Erfahrungstatsachen zu tun gehabt. Erst die Kinderforschung unserer Tage hat hierin Wandel geschaffen und verspricht dies in noch weit höherem Grade zu tun.

Namentlich kommen hier auch die mehr oder weniger krankhaften Seelenzustände in Betracht. Es hat sehr lange gedauert, bis die

Pädagogik diesen Dingen ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat. Als ich vor nunmehr 16 Jahren in einer angesehenen pädagogischen Versammlung darauf aufmerksam machte und auch betreffs der Lehrerbildung in dieser Richtung bestimmte Forderungen stellte, erregte ich allgemeines Schüttelein des Kopfes. Sogar ein Mann wie Ludwig Strümpell glaubte in seiner Pädagogischen Pathologie, die 1890 zum erstenmal erschien, die Pädagogik von der Psychiatrie streng abgrenzen zu dürfen und verliess diesen Standpunkt erst, nachdem Koch sein Werk über die psychopathischen Minderwertigkeiten herausgegeben hatte. Selbst Anstalten wie Rettungshäuser usw., die alle Veranlassung gehabt hätten, sich um psychiatrische Dinge zu kümmern, machten sich darum nicht die mindeste Sorge.

Das ist nun neuerdings etwas anders geworden: nicht nur die Forschung hat Fortschritte gemacht, sondern auch die Anerkennung von pädagogischer Seite. Besonders sei hervorgehoben, dass meine eben erwähnte und erneut in meiner Schrift „Geistesstörungen in der Schule“ ausgesprochene Forderung, den angehenden Lehrern auch für psychopathologische Dinge den Blick zu schärfen, in den neuen Bestimmungen für die Lehrerbildung in Preussen Ausdruck gefunden hat. Es bleibt nun noch zu wünschen, dass die Sache an den Seminaren auch richtig angefasst wird. Leider bin ich davon nicht ohne weiteres überzeugt, denn es sind mir wiederholt psychologische Leitfäden zu Gesicht gekommen, in denen das Pathologische, wenn es überhaupt berücksichtigt wird, wie ein Fremdkörper lagert, anstatt mit den normalen Erscheinungen des Seelenlebens in sachgemässer Verbindung zu stehen. Möchte das recht bald anders werden!

Je mehr die Kenntnis psychopathologischer Erscheinungen des Kindes- und Jugendalters fortschreitet und sich ausbreitet, um so richtiger wird man auch manche Dinge beurteilen, die heutzutage nicht selten völlig verkannt werden.

Wenn irgendwo sich jugendliche grobe Ausschreitungen oder, was leider auch nicht selten ist, schaudererregende Verbrechen zu schulden kommen lassen, so ist die Parteipresse nur zu leicht bereit, solche Dinge für ihre Zwecke auszubenten. Darunter haben Schulen und Erziehungsanstalten aller Art zu leiden. Es ist bekannt, dass konservative Blätter, wenn ihnen der Fall nicht gar zu unbequem liegt, gern von den Früchten einer entchristlichten Erziehung reden, und andererseits sind liberale Zeitungen schnell mit der Verurteilung bei der Hand, wenn in streng religiös geleiteten Rettungshäusern und ähnlichen Anstalten die Erfolge den guten Absichten nicht entsprechen. Vor derartigen Missfolgen ist aber kein Erziehungssystem und keine Anstalt völlig sicher, und was insbesondere die Rettungshäuser betrifft, so tut man ihnen bitter Unrecht, wenn man nicht in Betracht zieht, dass sie vielleicht in 75 Fällen vom Hundert mit überaus minderwertigen, seelisch krankhaft veranlagten Individuen zu tun haben, und ihnen

nicht herzlich dankbar ist, wenn sie auch nur wenige retten, die ohne sie eine Geißel der Gesellschaft werden würden. Auch wenn in gewissen höheren Lehranstalten Dinge vorkommen, wie sie sich noch im vergangenen Jahre am Gymnasium einer kleinen pommerschen Stadt ereignet haben, wird man bei einiger Sachkenntnis nicht gleich die Schuld allein auf die Schulleitung und die Lehrer schieben, sondern sich erst fragen, ob es sich in solchen Fällen nicht um Sammelpunkte für psychopathisch veranlagte Individuen handelt, die aus Standes- und andern Rücksichten dem üblichen Schulregime unterworfen werden und nicht selten dabei zu Grunde gehen. Das überaus traurige Kapitel der Schülerelbstmorde und die verhängnisvolle Wirkung mancher Jugendlektüre sind ohne die Hilfe der Psychiatrie zum weitaus grössten Teile gar nicht zu verstehen.

Kann uns also die Kinderforschung für die Pädagogik sehr vieles lehren, und müssen wir wünschen, dass unsere Schulen mit der Zeit immer sachkundigere Lehrer und sachkundigere, d.h. in diesem Falle auch psychiatrisch gebildete Schulärzte erhalten, so darf doch die pädagogische Bedeutung der Kinderforschung nicht dahin übertrieben werden, als vermöge sie aus sich selbst heraus Ziele für die Erziehung aufzustellen. Das ist ganz besonders zu betonen, weil es gegenwärtig noch weit weniger als zu den Zeiten Kestners an „pädagogischen Männlein“ fehlt, die dauernd zu den Kindlein niederkauern, anstatt sie zu sich emporzuziehen, die nur auf die Individualität horchen und am liebsten alles wild wachsen lassen möchten. Es ist für die Zerfahrenheit unserer Zeit überaus bezeichnend, dass man jetzt nicht genug den Individualismus betont, nicht genug vom „Recht des Kindes“ reden kann, während man vor kurzem noch, ebenfalls einer Mode folgend, scharenweise gegen die „individualistische Pädagogik Herbarts“ zu Felde zog und sie durch eine sogenannte Sozialpädagogik zu ersetzen suchte. Praktisch brachte man es hierbei zwar zu nichts, aber dadurch liess man sich nicht wesentlich stören, wie sich denn überhaupt nur zu viele damit zufrieden geben, dass sie sich in pädagogischen Gedanken sonnen, über deren Verwirklichung hingegen sich auffallend wenig Sorge machen. Das „Recht des Kindes“ in allen Ehren, aber es darf doch nicht so übertrieben werden, dass das kleine Karlchen, wie neulich in einem englischen Witzblatt zu lesen war, pädagogische Winke für Eltern schreibt. Erziehung bedeutet Anpassung an die Gesellschaft, nicht unbehindertes Sichausleben, und daher wird es bei aller tunlichen Berücksichtigung der Individualität doch niemals völlig an Druck fehlen, auch wahrscheinlich niemals an Klagen über solchen Druck, und die Klagen werden natürlich am lebhaftesten und beweglichsten von denen geäussert werden, die sich in ihrer Jugend infolge besonderer, wohl gar pathologischer Veranlagung schlecht anpassen konnten. Die setzen sich dann später hin und

schreiben Erziehungsromane mit dem Motto: Alles ist gut, vorzüglich, wie es aus den Händen der Natur hervorgeht; alles entartet unter den Händen der Schulmeister. Und da es auch dem Verdrehtesten und Verkehrtesten unter den vielen, vielen Menschen an gleichgestimmten Seelen nicht fehlt; da ausserdem auch viele sonst ganz normale Naturen mit Vorliebe ausgehen, um das Gruseln zu lernen, so kann es derartigen Büchern, falls sie leidlich geschrieben sind, an Beifall nicht mangeln. Es soll auch keineswegs behauptet werden, dass solche Literaturerzeugnisse, selbst wenn sie von aus-

gemachten Neuropathen stammen, in pädagogischer Hinsicht gar keine Bedeutung hätten; im Gegenteil: sie enthalten für uns immer wieder die Mahnung, der Individualität gerecht zu werden, natürlich nur, so weit es der Erziehungszweck zulässt oder gar fordert. Denn, es sei wiederholt:

— — — wir können die Kinder nach unserm Sinne nicht formen:
So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,
Sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren.

Religionsunterricht?

Von Ernst Seidemann, Leipzig.

„Religionsunterricht? Achtzig Gutachten, Ergebnis einer von der Vereinigung für Schulreform in Bremen veranstalteten Umfrage“, das ist der Titel eines originellen Sammelwerkchens des bekannten reformerischen Pädagogen und Schriftstellers Fritz Gansberg (Voigtländer, L.). Im grossen und ganzen sprechen sich die 80 Gutachter, die zu den bekanntesten und begabtesten Vertretern ihrer Kreise gehören und allerdings zum grössten Teile Erziehungsreformer sind, gegen die Beibehaltung oder doch für eine starke Verweltlichung des Religionsunterrichts aus. Die Klage, dass die Schule durch ihre unerträgliche, schulmässige Behandlung die höchsten Güter gefährde, der Protest gegen das Verstandemässige, das an Stelle des Gemütvollen und Gefühlsmässigen den R.-U. beherrscht, und der lebhaft bejahende, zukunftsfrohe Glauben an die Menschheit bilden das Gemeinsame vieler Briefe. Vom historischen Standpunkte aus kommt Fritz Dickmann, die Notwendigkeit des Religionsunterrichts in der Staatsschule (Nauck, Berlin) zu dem Satze: „Nach der historischen Entwicklung des deutschen Volkes können die deutschen Schulen nur Konfessionsschulen sein.“ Sehr einseitig und polemisch gehalten ist das Broschürchen von Pastor Thyssen, Soll der Religionsunterricht aus der Volksschule entfernt werden? (Morgenbesser, Bremen). Eine ernste, sachlich und logisch klare und gründliche Arbeit ist die von Lic. theol. Pfennigsdorf, Wieweit ist eine Reform des evangelischen Religionsunterrichtes in der Gegenwart möglich und notwendig? Auf Grund einer psychologischen Analyse des evangelischen Bewusstseins (Evang. Vereinshaus, Dessau). Er verwirft die bisherige dogmatische Methode im R.-U., an deren Stelle er die genetische setzt,

der er eine positive, komparative und apologetische Aufgabe stellt. Damit hat das äusserst wertvolle Schriftchen die wichtigsten Punkte angeschnitten. Ueber alle Gärungen und ihre Grundlagen und Ursachen informieren vorzüglich die ersten beiden Hefte des von Schulrat H. Scherer unter Mitwirkung von Gelehrten und Schulmännern herausgegebenen Führers durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik (Wunderlich, L.) 1. Religionswissenschaft. 2. Religions- und Moralunterricht. Mit diesem Werke wird tatsächlich einem Bedürfnisse abgeholfen, denn es ist heutzutage für den Einzelnen unmöglich, sich in der Menge der neuen Strömungen einen wohlüberlegten Standpunkt zu wahren. Dieses Streben nach unbeflügeltester Objektivität unterstützt das Werk auf das Glücklichste.

Wenn man sich fragt, woher diese Strömungen gegen den R.-U. überhaupt und besonders den heutigen kommen, so findet man eine ganze Reihe von Antworten. Zunächst sind die Gründe reinpädagogischer Art. Man empfindet es in Lehrer- und in Laienkreisen als ein pädagogisches Verbrechen, Stoffe, die für Erwachsene bestimmt sind, Kindern zu bieten, oder mit anderen Worten, dass nicht die Pädagogik und Psychologie, sondern das Dogma, die Theologie auf die Stoffauswahl, ja auch die Form der Darbietung des Religiösen so bestimmend einwirken, dass daneben die Rücksichtnahme auf die kindliche Seele und ihre Apperzeptionskraft verschwinde. Nicht der Pädagog, nicht das kindliche Seelenleben, sondern der Theolog, und zwar meist der orthodoxe bestimme Darbietung, Verteilung und Umfang des religiösen Stoffes und dem Pädagogen überlasse man grossmütig die Methode. In keinem anderen Fache schreibe der Fachgelehrte der

Schule Stoffauswahl und Form der Darbietung vor, sondern überlasse das dem pädagogischen Ermessen. Dieser Druck der Orthoxie auf Schule und Lehrerschaft sei eine der wichtigsten Veranlassungen zu der heutigen Bewegung. Hätte man bei Zeiten eingelenkt, so würde man sich mit der Forderung des pädagogischen R.-U. an Stelle des dogmatischen begnügt haben. Nun, da die Orthodoxie Jahrzehnte lang berechnete Forderungen zurückgehalten, gewinnen die extremen Oberwasser. Sie seien gestärkt worden durch die Einbringung des preussischen Volksschulgesetzes, das eine zunehmende Konfessionalisierung der Volksschule bedeute und die gegnerischen Kräfte auslösen musste.

Ein anderer Grund liege in der Erkenntnis, die hauptsächlich von Lehrern immer wieder hervorgehoben worden sei und den Hauptgrund bilde, warum die Lehrerschaft gegen den dogmatischen R.-U. sich wehrt, das sei die Bevorzugung des Verstandes und die Vernachlässigung des Gemütes, wozu die Lehrerschaft nach den heutigen Vorschriften gezwungen sei. Man wolle fälschlicherweise mehr überzeugen als erheben und erbauen. Als gesunde Reaktion gegen diese intellektualistische Richtung erweist sich Max Paul, Für Herz und Gemüt der Kleinen, 56 biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie (Wunderlich, L.), das in phantasiebildender Weise die Erzählungen an die Kleinen bringt. Auch die in gleichem Verlage erschienenen Biblischen Geschichten für die Unterstufe der Volksschule in entwickelnd-darstellender Form von Georg Winkler strebe einer seelischen Verinnerlichung und Vertiefung des R.-U. zu; besonderen Wert legt W. auf die psychologischen Verhältnisse der Frage im Gegensatz zu der bisherigen Bevorzugung der logischen Seite derselben. Ein in Auswahl und Fassung infolge seiner Schlichtheit ganz vorzügliches Büchlein ist die Kurze biblische Geschichte für die unteren Schuljahre der katholischen Volksschule von Dr. Knecht (mit 46 sehr guten Bildchen. Herder, Freiburg).

Ein weiterer Grund liege in dem Aufkommen und Verallgemeinern der künstlerischen Ideen. Einmal schliesst die künstlerische Erziehungsform jenes Pressen und Zwängen in vorgeschriebene und meist veraltete Formen aus, sondern verlangt vielmehr freies Entfalten der Lehrerpersönlichkeit und freie Entwicklung der Kindesindividualität. Diese Form der Erziehung sieht in der Religion (das höchste und zarteste menschliche Empfinden, das nicht geschulmeister und reglementiert werden dürfe. Dann aber verlangt sie auch andere Stoffe, die weniger dem Ernste als vielmehr der Schönheit gerecht werden. So kam es, dass z. B. Otto Ernst als Hamburger Volksschullehrer bereits 1888 beantragte, Literatur statt Religion als Zentrum des Volksschulunterrichtes zu fordern.

Ein weiterer und wohl der am meisten

wirksame Grund sei die Abwendung der weitesten Kreise von der christlichen Religion. Diese Bewegung wurde gefördert von dem Materialismus und dem Neuhumanismus, von dem einen aus Hass, vom andern aus Liebe zur wahren Religion. Die Vorträge von Delitzsch, Johannes Müller, Horneffer u. a. fanden und finden z. T. noch ungeheuren Zulauf und überall kommt zum Ausdruck, dass man mit der Gestaltung des religiösen Lebens der Gegenwart unzufrieden ist. Aus diesen Gärungen und Wirrungen heraus sucht auf die lichten Höhen einer besinnenden Umschau der Misserfolg unseres Religionsunterrichtes von A. Böttger, I. Unser Religionsunterricht und die moderne Religionswissenschaft. II. Pädagogische Folgerungen (Hahn, L.) zu leiten, in die modernen Bestrebungen der Theologie einzuführen und von dem, was bei erster Prüfung beachtenswert erscheint, die pädagogischen Konsequenzen zu ziehen. Für den Suchenden und nach Wahrheit Strebenden bietet dieses Buch des Interessanten in Hülle und Fülle. Für diese Versöhnung des R.-U.s mit der modernen Religionswissenschaft tritt wie in seinen zahlreichen anderen Schriften zum R.-U. auch Herm. Pfeifer in seiner Ethik in der Volksschule, die Bergpredigt nach Matthäus und das 1. und 3. Hauptstück (Dürr, L.) ein. Der Vorzug dieses methodischen Werkes ist die Uebersetzung der Ideen der Bergpredigt in die „heimatlichen und gegenwärtigen Verhältnisse“ bes. des Kindes. Das Buch regt ausserordentlich zu einer wohlgedachten Auswahl, Anordnung und Behandlung des Stoffes an. Das kann man auch durchgängig von den folgenden, sehr zu empfehlenden Werken sagen: Dr. Witzmann, die unterrichtliche Behandlung der Psalmen, mit Präparationsentwürfen (Beyer, Langensalza) — derselbe, Präparationsentwürfe zu den Gleichnissen Jesu (Bleyl u. Kaemmerer, Dresden), eine sehr geschickte Arbeit — Heinr. Spannuth, die Gleichnisse Jesu nach neueren Grundsätzen für den Unterricht bearbeitet (Zickfeldt, Osterwick) — Robert Kessel, Die Gleichnisse Jesu, nach der Auffassung der neueren Zeit für die Schulpraxis erklärt und gewürdigt (Beyer, Langensalza). Auch in katholischen Kreisen beginnt man der pädagogischen Gestaltung des R.-U.s erhöhtes Interesse zuzuwenden. Das lehrt Bühlmayer, Ausgeführte Katechesen für das erste Schuljahr der katholischen Volksschule (Kösel, Kempten). Für die Hand der Schüler sind bestimmt und empfehlenswert, ausser der schon erwähnten Biblischen Geschichte von Knecht, Schuhmacher, Hilfsbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. I. Anhang zur Biblischen Geschichte. II. Kirchengeschichte in Zeit- und Lebensbildern. III. Der kirchliche Gottesdienst (Herder, Freiburg) und Schmitz, Lehrbuch der katholischen Religion zum Gebrauche in Seminarvorschulen und in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten (Schöningh, Paderborn). Einem Zeitbedürfnis entspricht ent-

schieden Uffinger, Katholischer Religionsunterricht und Katechet in den Münchener Volksschulen, eine Aktensammlung aller gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen (Lentner, München). Eine äusserst interessante Erscheinung ist die Katholische Schulbibel von Prof. Jakob Ecker (Schaar & Dathe, Trier) mit ihrer Begleitschrift Leitsätze und öffentliche Gutachten. Eine recht ansprechende Monographie ist die von Schulrat Bürgel, Die Biblischen Bilder und ihre Verwendung beim Religionsunterrichte in der Volksschule, ein Begleitwort zur Herderschen Bilderbibel (Herder, Freiburg).

Die Anwendung und Ausgestaltung der in der Literatur aufgespeicherten Ideen und Vorschläge bietet in einer durch die Erfahrungen einer langjährigen Praxis geschulten Eklektik: Bang, Lehrplan für die 2—8klassige einfache Volksschule. I. Religion. (Wunderlich, L.). Der bekannte Religionsmethodiker legt eine eingehende Stoffverteilung vor — die seine bewährte methodische Meisterschaft beweist, wenn auch nach unserer Meinung viel zu viel Stoff geboten wird — und verbindet mit dem R.-U. den Gesangs-, Lese- und (für die Oberklassen) Aufsatzunterricht. Das Buch bietet viel Anregung. Die Gefahr der Stoffhäufung vermeidet viel glücklicher Baumann, Lehrplan für den evang.-luth. Religionsunterricht der achtklassigen Volksschule, ein Versuch, den Religionsunterricht einheitlich zu gestalten (Klinkhardt, L.). Was die methodische Behandlung angeht, bietet Grünlich, Ein Wegweiser für den Religionsunterricht in der Volksschule sowie in den niederen Klassen der Seminare, Realschulen und Gymnasien (Schlimpert, Meissen) eine Fülle alter erprobter Schulmeisterweisheit, die vorzüglich geeignet ist, bei denkenden Methodikern einer wohlthätigen Befruchtung ihrer Me-

thode zu dienen. Zu solcher Selbstprüfung sei auch Harnisch, Didaktik und Methodik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volksschule (Dülfer, Breslau) und die ebenda erschienenen Musterlektionen aus den verschiedenen Disziplinen des evangelischen Religionsunterrichtes von demselben empfohlen. Hingewiesen sei hier auch auf das interessante Werkchen von Pfarrer Scheller, Die pädagogische Bedeutung der lutherischen Erklärung des 1. Hauptstückes (Strübig, L.). Ein methodisch und sachlich ausserordentlich glücklich zusammengestelltes Buch ist das der Realschuloberlehrer Goldacker, Hofmann u. Kreussler, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten (Dürr, L.). Ein weiterer Vorzug dieses Werkes ist, dass es in der Kirchengeschichte vielfach die Quellen selbst zu Worte kommen lässt. Das letztere geschieht in noch ausgedehnterem Masse in dem Lesebuch zur Kirchengeschichte von Reukauf und Heyn (Wunderlich, L.), 2. Bd. Reformation, das für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium bestimmt ist und ein ganz vorzüglich ausgewähltes Quellenmaterial bietet.

Verschafft man sich einen zusammenfassenden Ueberblick, so erhellt: so zahlreich und vielgestaltig wie die Gründe für die Umgestaltung des R.-U.s sind auch die Versuche zur Reform oder doch Ausgestaltung desselben. Wonach man strebt und sehnt, wohin die meisten der vielgestaltigen Publikationen tendieren, das ist ein **psychologisch-pädagogischer Religions-Unterricht**, befreit vom Reglement und vom starren System, aufgebaut auf die allgemein-menschlichen, ethischen Instinkte und die Bedürfnisse der kindlichen Seele.

Bücherschau.

Immer vielgestaltiger wird das pädagogische Leben. Immer wieder tauchen neue Ideen, neue Vorschläge, neue Forderungen auf und stürmen auf uns ein, und wer sich nicht mit ihnen abfindet, der wird vom brausenden Strome abseits getrieben, der veraltet in kurzer Zeit. Diese Menge der Ideen und Erscheinungen stellt hohe Anforderungen an die Kraft des Einzelnen, und es gilt Zeit und Kraft zu sparen, wo es nur geht; alle Mittel hierzu und auch dazu, die Orientierung zu erleichtern, sind willkommen. Ein solches ist die **Stenographie**. Ueber ihre Entstehung und Entwicklung informiert in Kürze, aber vorzüglich Dr. Lampe, Geschichte der Stenographie, Bd. 47 von Hillgers illustrierten Volksbüchern. Sie zeigt, wie der Stenographie

die Tendenz der fortschreitenden Vereinfachung eingeprägt ist. Wie auch heute dieses Bestreben besteht, und wie es zu verwirklichen ist, dafür bietet die Schrift des Assessors Georg Capellen, das Ideal einer Volks-, Verkehrs- und Gelehrten-Stenographie, kritische Studien und Pläne (Osnabrück, Lotterstr.) eine interessante, vielversprechende Perspektive. Sie sollte von allen Lehrern, namentlich denen der Stenographie eifrig studiert und berücksichtigt werden. Sein neues, vielversprechendes System nennt der Verfasser Stenokurrent. In drei gehaltenen Vorträgen bietet Meinecke, Kurzschrift und Leben, drei Worte der Aufklärung und Mahnung (Schulze, B.) eine Menge Beherzigenswertes. Das Lehrverfahren dieses Unterrichtszweiges

sucht mit Glück und Geschick Marscheider, Beiträge zur Kurzschriftmethodik des Systems Stolze-Schrey, Pädag. Bausteine 28. (Gerdes u. Hödel, B.) auf psychologische und pädagogische Grundsätze zu stellen. Nach demselben System methodisch ausgezeichnet angelegt ist Ferdinand Schrey, Ausführliches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (System Stolze-Schrey), sowie von demselben Kurzer Lehrgang desselben Systems mit den gleichen Vorzügen und Brands im gleichen Verlage erschienenen, ausserordentlich praktisches Stenographieschreibheft mit Systemübersicht Stolze-Schrey (Schrey, B.). Neben allen den vielen neuen Systemen behauptet das alte, bewährte „Gabelberger“ hartnäckig und siegreich seinen Vorrang. Eine gründliche und äusserst interessante Schrift über Federtechnik, Schriftästhetik und Schreibmethodik ist die Technik der Feder der Weg der Schreibekunst, sachlich begründet und methodisch erläutert von Georg Lang (Oldenbourg, M.).

Im Rechnen sucht man noch immer „auf vielverschlungnen Wegen“ nach einer Methode, die in psychologischer Begründung, praktischer Vorbereitung für das Alltagsleben und Berücksichtigung der Kindesnatur den modernen Anforderungen gleichmässig entspricht. Eine fleissige und recht brauchbare Arbeit bieten hierzu Gieseler und Petri in ihrer Methodik für den Unterricht im Rechnen und in der Raumlehre zum Gebrauch in Lehrer- und Lehrerinnenseminarien (Dürr, L.), die besonders ihrer praktischen Lehrproben wegen zu empfehlen ist. Dasselbe gilt von dem vortrefflichen Büchlein derselben Verfasser Warum und wie sind Kinder zum selbständigen Bilden und Lösen der Rechenaufgaben, welche ihnen das spätere Leben stellt, anzuhalten? (Stahl, Arnsberg). Empfehlenswerte Arbeiten sind noch: Dressler, Rechenbuch für Lehrerbildungsanstalten, ein Lehrbuch mit Aufgabensammlung (Bleyl und Kaemmerer, Dresden), das den geschickten Methodiker verrät. — Genau, das Volksschulrechnen, ein methodisches Lehrbuch für Seminaristen und Lehrer (Thienemann, Gotha). Mit dem Rechnen der Elementarstufe beschäftigt sich in eingehenden und doch interessanten Ausführungen Prf. Dr. Lanner, die wissenschaftlichen Grundlagen des ersten Rechenunterrichts (Fromme, Wien). Eine sehr geschickte praktische Arbeit ist das Rechenbuch für Volksschulen, hrsg. von Schulmännern des Vogtlandes, 1. Heft: Zahlenraum 1—20. 2. Heft: Zahlenraum 1—1000 (Kell, Plauen). Aufgebaut auf den Gedanken, Verständnis zu wecken für das gesamte wirtschaft-

liche Leben in Haus, Gemeinde und Staat und durch einen einheitlichen, geschlossenen sachlichen Gedankenkreis den Bildungswert dieses Unterrichts wesentlich zu erhöhen, bildet das V. Heft von Teupfers, Methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichts, das bürgerliche Rechnen (Hahn, L.) nicht nur ein methodisch äusserst wertvolles und praktisch brauchbares Werk, sondern auch eine reiche Stoffsammlung. Von grosser praktischer Erfahrung und methodischem Geschick zeugt Tittel, Bruchrechnung und bürgerliche Rechnungsarten (Huhle, Dresden). Den praktischen Gesichtspunkten trägt in ausserordentlich geschickter Weise Rechnung: Enni's Rechenbuch für die oberen Klassen von Mädchenschulen sowie für weibliche Fortbildungsschulen mit besonderer Rücksicht auf die Hauswirtschaft und den weiblichen Berufskreis (Lutz, Stuttgart). Für technische Schulen und Kreise bestimmt ist das praktische Rechnen mit Potenzen und Wurzeln nach mathematischen und physikalischen Tabellen von Ingenieur G. Koopmann (Schäfer, L.); es bietet eine Unmenge Stoff in knappster Anordnung, verständlicher, leichtfasslicher Darbietung und vielseitiger Verwendbarkeit, weshalb es zum Schul- und zum Selbstunterricht gleich gut geeignet erscheint. Bequem, weil in der Tasche zu tragen, dabei verblüffend einfach und praktisch zugleich ist Prof. Grolls Quadrant mit Schieber zur Veranschaulichung der trigonometrischen Funktionen in allen vier Quadranten (Scheffer, L.). Auf dem Gebiete der Raumlehre bieten die beiden bekannten Methodiker Henck und Traudt in ihrer Praktischen Formen- und Raumlehre für Volksschulen (Thür. Verlagsanst., Jena) ein ausserordentlich interessantes, durch und durch methodisch-praktisches Büchlein. Brauchbar ist auch Merkstoff und Aufgaben aus der Raumlehre für die Oberklassen mehrklassiger Schulen von Bruno Koenig (Gressler, Langensalza). Dem bestimmten Gebiete entsprechend legt Musmacher, Lehrbuch der Geometrie für Mittelschulen (Renger, L.) den Hauptwert auf die Beweisführung und die Konstruktionsaufgaben sowie die Anschauung. Eine interessante historische Abhandlung, durchsetzt mit vorzüglichen methodischen Erörterungen, ist die des bekannten Methodikers Genau, Geschichte und Methodik der Raumlehre (Thienemann, Gotha). Prof. Dr. Baur's Methodisch-geordnete Aufgaben aus dem Gebiete der Planimetrie und Stereometrie mit Angabe und Begründung der Berechnungsformeln (Steinkopf, Stuttgart) sind ebenso gründlich, als anschaulich und vielseitig gegeben und darum ein äusserst praktisches Buch.

I. Neue Bücher.

(Neue Auflagen und früher erschienene Werke sind nur in einzelnen Fällen aufgenommen.)

Einbandbezeichnungen:

Br. = Broschiert. Sch. = Schulband. Lwd. = Leinen. HLwd., HF. = Halbleinen, Halbfranz. Kt. = Kartoniert. Sk. = Skytogen.
Pgt. = Pergament. HPgt. = Halbpergament. LwdG., HFG. = Leinen, Halbfranz mit Goldschnitt. LedG. = Leder mit Goldschnitt.
I. M. = in Mappe. I. U. = in Umschlag.
Format ist Oktav, wenn nicht anders angegeben.

I. Allgemeine Pädagogik.

Aus dem pädagogischen Universitäts-Seminar zu Jena. 12. Heft. Herausg. von Prof. Dr. W. Rein. (Beyer, Langensalza.) . . . *M.* 1.25

Bamberg, die Gefahren der Veräusserlichung der Schularbeit infolge der vielen Sonderbestrebungen der pädagogischen Neuerer. Pädagogische Abhandlgn. Neue Folge XII, 4. (Helmich, Bielefeld.) . . . *M.* —.40

*Buch, das, vom Kinde. Ein Sammelwerk f. d. wichtigsten Fragen der Kindheit unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute, herausgeg. v. Adele Schreiber. (Teubner, L.) 2 Lwd. je 9, in 1 Bd. 16 *M.*, oder in 10 Lieferungen je *M.* 1,40

Deivaille, La vie sociale et l'éducation. Alcan, Paris . . . fr. 3.75

*Diesterweg, Adolf. Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer hrsg. v. Direktor em. Karl Richter. (Diesterweg, Frankfurt.) 1. Bd. Geb. *M.* 4.—

Zur Empfehlung dieses Edelsteines der deutschen pädagogischen Literatur noch etwas zu schreiben, hiesse Eulen nach Athen tragen.

*Ehrhardt, Rektor, Unser Schulwesen. 24. Bd. der Bibl. der Rechts- u. Staatskunde (Moritz, Stuttgart) . . . Geb. *M.* 1.50

In knapper, übersichtlicher Weise wird die geschichtliche Entwicklung des deutschen Schulwesens sowie der Stand unseres Volks-, höheren, Fach- und Hochschulwesens geschildert. Zur Orientierung zu empfehlen.

Enderlin, Das Spielzeug in seiner Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. (Beyer, Langensalza.) . . . *M.* —.75

Görland, Dr. Albert. Rousseau als Klassiker der Sozialpädagogik. 34. Heft der Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung hrsg. von Bezirksschulinsp. K. Muthesius. (Thienemann, Gotha.) . . . *M.* —.40

*Gurlitt, Prof. Ludw. Erziehung zur Mannhaftigkeit. (Concordia, B.) . . . Geb. *M.* 3.60

Heise, Ferd. Ziele und Wege zur Vervollkommnung des Menschengeschlechts. (Siegesmund & Volkering, L.) . . . *M.* 1.—

Herber, das Lehrerinnenwesen in Deutschland, (Kösel, Kempten.) . . . *M.* 1.—

*Hohmann, Rektor, Pädagogisches Handbuch. (Hirt, Breslau.)

I. Pädagogische Psychologie, Grund- u. Grenzwissenschaften der Pädagogik
Geb. *M.* 5.50

*Hohmann Fortsetzung.

II. Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer
Geb. *M.* 5.80

III. Schulpraxis, ein Führer im Lehramt
Geb. *M.* 4.50

Jessen, Geborgene Garben, Gedanken und Erinnerungen eines deutschen Lehrers. 1 Bd. (Wunderlich, L.) . . . Geb. *M.* 3.80

Der mutige, unermüdete Vorkämpfer der österreichischen Lehrerschaft hat die wichtigsten Artikel, die er in seiner langen Schriftsteller- und Redakteur-Laufbahn verfasst hat, zusammengestellt. Er bietet damit ein interessantes Stück Geschichte aus der Entwicklung der deutschen Schule und ihres Lehrerstandes. —n.

Kriehau, Die Praxis der einklassigen Volksschule. (Schroedel, Halle.) . . . *M.* 3.50

Landerziehungsheime, Deutsche, für Knaben und Mädchen. Erziehungsgrundsätze und Organisationen ders. (Voigtländer, L.)

Lang, Paul. Bezopfte Pädagogik, kritische Betrachtungen über Irrgänge der Volksschulpädagogik. (Wunderlich, L.) Gut geb. *M.* 2.—

Die freimütige unbeirrte Kritik und die Eigenart der sich in dem Buche aussprechenden Persönlichkeit machen dasselbe zu einer der interessantesten Erscheinungen des pädagogischen Büchermarktes. —n.

Leobner Unterrichts- und Erziehungswesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Deuticke, Wien.) . . . *M.* 5.—

Martinak, Prof. Dr. Eduard. Ueber Prüfen und Klassifizieren (Hölder, Wien) . . . *M.* —.60

Mason, Charlotte, Die Erziehung im Hause. Deutsch v. E. Kirchner.

I. Die Erziehung von Kindern unter 9 Jahren. (Braun, Karlsruhe.) . . . Lwd. *M.* 3.50

Meissner, Der polnische Schulkinderstreik im Lichte der Wahrheit. (Ebbeke, Lissa.) . . . *M.* —.50

Meyer, Humanistische u. geschichtliche Bildung. (Weidmann, Berlin.) . . . *M.* —.60

Muthesius, Karl, Die Lehrerbildung im Strome der Zeit. Rede, geh. bei der Einführung als Seminardirektor zu Weimar. (Dürr, Leipzig.) . . . *M.* —.75.

Natorp. Gesammelte Abhandlungen zur Sozialpädagogik. 1. Abt.: Historisches (Fromman, Stuttgart.) . . . Geb. *M.* 9.70

Neter, Dr. med. Das einzige Kind und seine Erziehung, ein ernstes Mahnwort. Der Arzt als Erzieher, Heft 25. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Baginsky. (Gmelin, München.) *M.* 1.40

***Otto, Berthold.** Vom königlichen Amt der Eltern, (Voigtländer, L.) Geschmackvoll geb. *M.* 2.40

Ein reizendes Büchlein mit einer Fülle interessanter Beobachtungen und Gedanken des bekannten Erziehungsreformers. Dem selbständig denkenden Leser wird es durch die Eigenart seines Wesens eine lohnende Lektüre sein. —n.

Petrow, Schule und Leben. Uebers. v. A. v. Mickwitz. (Deubner, Riga.) . . . *M.* 2.—

***Postels deutscher Lehrerkalender für 1907.** (Hirt, Breslau.) Nebst Jahrbuch . . . *M.* 1.—

Rassmann, Rektor, Die Schule im deutschen Osten, eine zeitgemässe schulpolitische Abhandlung. (Ebbecke, Lissa) . . . *M.* —75

Diese aktuelle Schrift versetzt mit überraschender Anschaulichkeit in die Misère des polnischen Schulkinderstreiks und seine Ursachen. Sie fordert vor allem für die deutsche Schule und ihre Lehrer wirtschaftliche Unabhängigkeit und soziale Besserstellung und beleuchtet alle Uebelstände und ihre Abhilfe treffend. Der Reinertrag ist für den Stipendienfonds des deutschen Ostmarken-Vereins bestimmt und auch aus diesem Grunde ist die interessante Schrift auf das wärmste zu empfehlen. —n.

Reimer, Jos. Ludw. Grundzüge deutscher Wiedergeburt. Ein auf wissenschaftl. Basis ruhendes neudeutsches Lebensprogramm. (Thüringische Verlagsanstalt, L.) . . . *M.* 1.—

Rudowski, Dr. Wilh. Seminarbildung und Studium der Volksschullehrer in Preussen. (Kannengiesser, Gelsenkirchen) . . . *M.* —80

***Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften.** Bisher 31 Bände. (Schöningh, Paderborn.) Jeder Band geb. *M.* 1.— bis *M.* 2.—

***Scharrelmann, Heinr.** Fröhliche Kinder. Ratschläge für die geistige Gesundheit unserer Kinder. (Janssen, Hamburg.) . Lwd. *M.* 3.—

***Schiffels. Die Praxis des Lehrerberufes.** 1. Die Schulaufsicht und die Schulverwaltung. Die amtlichen und ausseramtlichen Verhältnisse des Lehrers. Die äusseren Verhältnisse der Schule. (Schöningh, Paderborn.) Geb. *M.* 4.60
2. Methodik des Unterrichts (erscheint Febr. 07)

Schmidt-Jena, Dr. Karl. Deutsche Erziehungspolitik, eine Studie zur Sozialreform mit einem Anhang: Die deutsche Reformschule. (Voigtländer, L.) . . . *M.* 1.—

Sexuelle Aufklärung der Jugend, die (Walther, Berlin) . . . *M.* 1.—

Die Schrift ist deshalb ausserordentlich interessant, weil darin der Standpunkt des Arztes (Sanitätsrat Dr. Rosenthal), des Geistlichen (Pastor Witte) und des Pädagogen (Prof. Dr. Kemsies) zur Geltung kommt, weshalb wir das Schriftchen zum Studium der noch sehr ungeklärten Frage angelegentlich empfehlen. —m—

Schriften hervorragender Pädagogen für Seminaristen u. Lehrer. (Hirt, Breslau.)

Kart. *M.* —75 bis *M.* 1.40

Bisher sind 14 Hefte erschienen, die präzis und in treffender Ausgabe die wichtigsten pädagogischen Schriften bieten.

Weber, Dr. Ernst. Die pädagogischen Gedanken des jungen Nietzsche, im Zusammenhange mit seiner Welt- und Lebensanschauung. (Wunderlich, L.) . . . Geb. *M.* 2.50

Das gedankenreiche Werk wird dem Vielgeschmähten in kritischen Würdigungen und Untersuchungen gerecht und löst Schritt für Schritt eine Fülle von Gedanken aus.

II. Hilfswissenschaften der Pädagogik.

***Diez, Prof. Dr. M., Allgemeine Aesthetik.** (Götschen, L.) [Sammlung Götschen Bd. 300.]

Lwd. *M.* —80

Das Werkchen sucht als Einleitung zur Aesthetik die Probleme derselben übersichtlich zu entwickeln. Es macht dabei Ernst mit dem Gedanken, dass das Aesthetische an den Dingen nur ihre Wirkung auf das Gefühl ist, und dass es die Natur, die Gesetze und die Schule des Gefühlslebens sind, welche die Welt der Schönheit und der Kunst schaffen.

***Fritzsche, Prof. Dr., Vorschule der Philosophie.** Dem Anschlusse an den Interessenskreis der obersten Klassen höherer Lehranstalten. (Dürr, Leipzig.) . . . Geb. *M.* 2.90

Hampe, Dr. med. Jul., Ueber den Schwachsinn, nebst seinen Beziehungen zur Psychologie der Aussage. (Vieweg u. S., Braunschweig.)

M. 2.—

Krumbacher, Prof. Dr., Die Photographie im Dienste der Geisteswissenschaften, mit 15 Tafeln. (Teubner, L.) . . . Geh. *M.* 3.60

Möbius, Dr. P. J., Die Hoffnungslosigkeit aller Psychologie. (Marhold, Halle.) *M.* 1.50

M. nennt die Psychologie als reine Erfahrungswissenschaft hoffnungslos. Er weist nach, dass ein grosser Teil der inneren Vorgänge uns rätselhaft bleibt, insbesondere der Begriff des Unbewussten. Will man nicht im Zweifel verharren, so muss man die Metaphysik zu Hilfe rufen, aber offen und ehrlich, nicht durch stillschweigende Unterschiebung einer materialistischen Metaphysik. M. zeigt schliesslich, dass nur durch eine idealistische Auffassung der psychologische Zusammenhang erklärlich wird.

***Schulze, Rudolf, Die Mimik der Kinder beim künstlerischen Geniessen.** (Voigtländer, L.)

M. —60

Oft haben kleine Bücher grosse Bedeutung für die Pädagogik gewonnen. Bedeutung hat das Schriftchen auch, mehr durch die Methode der Untersuchung, die exakt-experimentelle, die es vorführt, als durch seinen Inhalt! Dasselbe ist zu eifrigstem und eingehendstem Studium angelegentlichst zu empfehlen.

Wahrheit, Die, über Helen Keller, „Die Geschichte meines Lebens“ und ihre Entstehung, Unmöglichkeiten. (Harmonie, B.)

Brosch. *M.* 1.—

III. Weibliche Bildung

Franchillon, La puberté chez la femme. (Alcan, Paris) . . . fr. 4.—

***Ruskin, John., Ueber Mädhenerziehung.** Uebertr. u. m. einer Einleitung vers. von Johanna Severin. (Gesenius, Halle.) Lwd. *M.* 1.50

***Springer, Schulrat Dr. Wilhelm, Die Haushaltungslehrerin,** (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.—

***Wasserzieher, Dr. Ernst, Deutsche Frauenbriefe,** Bd. 40 der deutschen Schulausgaben. (Ehlermann, Dresden). . . . Geb. *M.* 1.20

Eine interessante Lektüre für jedermann, die sorgfältig ausgewählt, sich nicht nur für den Unterricht in der Literaturgeschichte, sondern vor allem zur Verwendung für die weibliche Bildung empfiehlt. — e—

***Westermayr-Lanzendorfer, Unsere Tochter.** Ein Beitrag zur Mädhenerziehung. (Kellerer, München) *M.* 2.40

IV. Erstunterricht.

Fibel, Münchener. Bilder von Adolf Hengeler, (Seyfried & Co., München.) *M.* —.65

Fritz, Im Sonnensehein. Erstes Lesebuch für die Kleinen. Ausg. B. Mit Bilder von Hans v. Volkmann. (Lang, Karlsruhe.) Kart. *M.* 1.—

Trautermann, Mein Anschauungsunterricht. (Thienemann, Gotha.) . Geb. *M.* 2.40

V. Fach- u. Fortbildungsschulwesen, Volkbildung.

***Bazille, Amtmann, Unsere Reichsverfassung und deutsche Landesverfassungen,** Bd. 13 der Bibl. der Rechts- u. Staatskunde. (Moritz, Stuttgart) Geb. *M.* 2.—

Die genaue Kenntnis des Reichs- und Landesstaatsrechts ist für unsere Zeit eine unabwendbare Notwendigkeit und zur Orientierung darüber ist das Buch sehr gut geeignet. — n.

Boes, Fortbildungsschule, Ueber die Notwendigkeit u. die Einrichtung der ländlichen Fortbildungsschule. (Schulbuchhdlg. Langensalza.) Lwd. *M.* 2.—

***Dr. Clausnitzer, Staats- und Volkswirtschaftslehre.** Ein Handbuch für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten. (Schroedel, Halle.) *M.* 3.80

***Egner, Zollinspektor u. Schuemaker, Rechnungsrat, Unser Zoll- u. Steuerwesen.** Bd. 21, der Bibl. der Rechts- u. Staatskunde. (Moritz, Stuttgart) Geb. *M.* 2.—

Leichtfasslich, klar und übersichtlich, das sind die Vorzüge dieses Büchleins, wie überhaupt aller Bände der Bibliothek.

Flieth, A. und Winter, G. Praktisches kaufmännisches Rechnen zum Gebrauch an Fortbildungs- und Haushaltungsschulen sowie an gewerblichen Anstalten. (Hirt & S., L.) 3 Hefte *M.* —.65, —.80 u. —.65

Germer und Kohl, Die Fortbildungsschule. Jährl. 24 Nummern. (Hahn, L.) . . . *M.* 2.—

Die vorliegenden ersten beiden Nummern lassen erwarten, dass von dieser Zeitschrift eine nachhaltige Förderung der Fortbildungsschule erfolgen wird.

Greve, Openbare Leesmusea en Volksbibliotheken. (Maas & von Suchteln, Leipzig.) Geb. *M.* 7.50

Hochschulvorträge, Bericht über die Verhandlungen der Tagung von Hochschul Lehrern zur Beratung über volkstümliche Hochschulvorträge im deutschen Sprachgebiete. (Teubner, L.) Geb. *M.* 3.—

Rechenbuch für die Bäckerfachkurse. Permanente Schulausstellung Augsburg. Kt *M.* —.40

Reimann, Führer durch die Fortbildungsschulliteratur. Schlimpert, Meissen) *M.* —.75

Scharf, Direktor. Rechenbuch für kaufmännische Fortbildungsschulen. (Hirt & S., L.) . . . 1. Heft. *M.* —.80 Ergebnisse *M.* —.65

Trinte, Direktor, Schreibheft für kaufmännische Fortbildungsschulen. (Hirt & S., L.) *M.* —.60

Weiss, Nürnberger Fortbildungselebuch. (Korn, Nürnberg) *M.* Geb. 1.60

Wewer, Direktor, Musterbriefe und Aufgaben für den Unterricht in Geschäftsaufsatz und Geschäftskorrespondenz.

I. Unterstufe, Der Lehrling und der Geselle *M.* —.60

II. Mittelstufe, Der Meister . . . *M.* —.60

III. Oberstufe, Der Meister . . . *M.* —.80 (Ruhfus, Dortmund). Im Anschluss daran:

Derselbe, Vorlagen-Mappen für gewerbliche Fortbildungsschulen. 3 Mappen je *M.* —.60. Ebenda.

Wewer und Koepper, Kalkulationsmuster für sämtliche verbreiterten Handwerke, als Ergänzung zu Wewers „Geschäftsmann.“ (Dortmund, Ruhfus). 20 Hefte je . . . *M.* —.15

Dieselben. Die Kalkulation im Handwerksbetriebe. Ebenda. *M.* —.80

VI. Jugendschutz.

Fritsche, Direktor, Ratgeber zur Berufswahl für Knaben und Mädchen. (Sollor, Reichenberg.) *M.* 1.50

Heyde, Schuldirektor, Karl, Was werde ich? Der Ratgeber für die Berufswahl der männlichen Jugend mit Volksschulbildung, im Auftrage der Zentrale für Jugendfürsorge in Dresden. (Köhler, Dresden) Kart. *M.* —.75

Alle Berufe, die nach dem Untertitel in Betracht kommen könnten, werden nach den 4 Gesichtspunkten besprochen: Erfordernis, Berufsgefahren, Ausbildung, Aussichten. Viele Eltern und Erziehungspflichtige, denen die Sorge eine richtige Wahl des Berufes für ihre Söhne zu treffen, angesichts des immer näher rückenden Ostertermins, am Herzen liegt, werden in dem trefflichen Büchlein eine wertvolle Hilfe finden. Besonders beachtenswert ist der Anhang, mit seinem Hinweis auf die Gelegenheiten, die zur Weiterbildung vorhanden sind. Ein sehr verdienstvolles Unternehmen.

***Kinderkultur von Charlotte Perkins Gilman (Stetson),** aus dem Engl. v. Helene Riess. (Deutscher Kultur-Verlag) . . . Geb. *M.* 4.—

Lehrplan der sechsklassigen Hilfsschule zu Königsberg. (Gräfe & Unzer, Königsberg.) *M.* —.60

Lehrplan für die Sonntagsschulen der kgl. Haupt- und Residenzstadt München. (Kellerer, München.) *M.* —.60

Moses, Dr. Jul., Die hygienische Ausgestaltung der Hilfsschule. (Engelmann, L.) Brosch. *M.* 1.—

Zollinger, Dr., Probleme der Jugendfürsorge. (Zürcher & Furrer, Zürich) *M.* 2.40

Zucker, Ueber Kriminalität, Rückfall u. Strafgrund. (Deuticke, Wien) *M.* 2.—

VII. Religionsunterricht.

Baier, Dr. Johannes, Kgl. Prof. u. Präfekt, Methodik des Unterrichts in der katholischen Religion (Methodik des Volks- u. Mittelschulunterrichts von Geh. Reg. F. Friedrich u. Herm. Gehrig. (Teubner, L.) *Geh. M.* 1.60

Cartellieri, Mädchensch.-Dir., Tägliche Morgenandachten für höhere Schulen, Seminare usw. (Dürr, L.) *Geb. M.* 3.—

*Clemen, Prof. Lic. Dr. C., Die Entstehung des Neuen Testaments. (Göschel, L.) Sammlung Göschel Bd. 285 *Lwd. M.* —.80

Clemen stellt die Resultate der neutestamentlichen Kritik nicht bloss dar, sondern beweist sie auch, und zwar ernster und gründlicher als der geringe Umfang des Buches vermuten lässt.

Gebhardt, Pastor Max, Moderner Religions- und Konfirmanden-Unterricht aus der Praxis für die Praxis mitgeteilt. (Walther, B.) *M.* 2.—

*Harnisch, Seminar-dir., Biblische Geschichte, ein Handbuch für Präparandenanstalten, ein Hilfsbuch für den Unterricht in Volks- u. Mittelschulen. (Dülfer, Breslau.) *M.* 2.—

Kabisch, Seminar-dir. Lic., Das Gewissen, sein Ursprung und seine Pflege (Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen) *M.* 1.—

Diese interessante Arbeit, die ursprünglich als Vortrag in Kiel gehalten worden ist, betrachtet vor allem die psychologische, historische und metaphysische Seite des Problems, ohne Erörterung der biblisch-theologischen, und entspricht damit den Zeitbedürfnissen. —d—

Klein, Prof., Biblische Geschichte für die ersten Schuljahre *Geb. M.* —.60
— für die Mittel- u. Oberstufe *Geb. M.* 2.—

Mit Bildern von Schnorr v. Carolsfeld. (Roth, Giessen.)

*Löhr, Prof. Dr. M., Alttestamentliche Religionsgeschichte. (Göschel, L.) Sammlung Göschel Bd. 292 *Lwd. M.* —.80

Der Verfasser, ein tüchtiger Fachgelehrter, ist bestrebt, den Offenbarungscharakter der alttestamentlichen Religion festzuhalten und ihre Entwicklung aus der alten Naturreligion zum geklärten Jahwekult und die Hinweisung auf die Offenbarung in Christi darzulegen.

Muthesius, Bezirksschulinsp., Beiträge zur Lehrerbildung u. Lehrerfortbildung. (Thienemann, Gotha.)

35. Heft. Dalisda, Die Bergpredigt. Ein Beitrag zur synoptischen Evangelien-erklärung *M.* —.60

36. „ Fiebig, Lic. theol., Die Offenbarung des Johannes und die jüdische Apokalypstik der römischen Kaiserzeit. *M.* —. 80

Pfeifer, Herm., Ethik in der Volksschule. Die Bergpredigt nach Matthäus und das 1. und 3. Hauptstück. (Dürr, Leipzig.) *Geb. M.* 5.50

Schütze, Salzmanns methodische Schrift über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beizubringen. 7. Heft der „Schriften hervorragender Pädagogen für Seminaristen u. Lehrer“. (Hirt, Breslau) *M.* —.95

Bei den heutigen lebhaften Debatten über Existenz und Gestalten des Religionsunterrichts wird man diese Neu-Ausgabe mit Freuden begrüssen dürfen.

VIII. Deutsche Sprache.

Anthes, Otto, Die Regelmühle. (Voigtländer, L.) *M.* —.80

Der durch seine temperamentvolle Art bekannte Deutschmethodiker kämpft auch hier wie in „Dichter und Schulmeister“ und im „Papiernen Drachen“ gegen alles Zopfige, Pedantische, gegen Systemmanie und Formelkram. Das Büchlein wirkt wie ein erfrischender Platzregen.

Brehm, Übungsbuch für den deutschen Unterricht in der Volksschule. (Thienemann, Gotha.) 3 Hefte. *Kart. M.* —.35, —.60, —.70

Deutsches Lesebuch für höhere Schulen, hrsg. von Hellwig-Hirt-Zernial. Ausgabe für Schleswig-Holstein bearbeitet von Dr. A. Gloy. 5 Teile für Sexta bis Untersekunda. (Ehlermann, Dresden.) *Geb. M.* 13.20

Deutsches Lesebuch, bearbeitet von einem Verein praktischer Schulmänner. (Roth, Giessen.)

Ausg. A. f. 8klass. Schulen mit Fibel. 7 Bde. *Geb. M.* 8.40

„ B. „ 3—4 „ „ mit Fibel. 4 Bde. *Geb. M.* 4.90

„ C. „ 1—2 „ „ mit Fibel. 3 Bde. *Geb. M.* 3,50

Die Auswahl der Lesestücke ist vielseitig und nimmt auf die Bildung des Verstandes wie die des Gemütes und des Charakters gleichmässig Rücksicht. Die Illustrationen machen das Buch interessant. Die jedem Bande angehängten Sprachübungsstoffe sind gut und treffend ausgewählt. Das Buch ist angelegentlich zu empfehlen. —d—

*Ehlermanns deutsche Schulausgaben, hrsg. von H. Schiller u. V. Valentin, fortgeführt von Dr. Ziehen. (Ehlermann, Dresden)

Bd. 38. Dr. Ziehen, Homers Ilias, übersetzt von J. H. Voss. *Geb. M.* 1.45

„ 41. Prof. Dr. Hellwig, Schillers Wilhelm Tell *Geb. M.* 1.20

Ehlermann, Fortsetzung.

- Bd. 42. Dr. Wasserzieher, Shakespeares
König Lear. Geb. *M.* 1.20
„ 43. — Shakespeares Julius Cäsar.
Geb. *M.* —.80

Diese Ausgaben der bekannten Sammlung sind zur Lektüre ausserordentlich deshalb zu empfehlen, weil sie handlich, mit deutlichem Druck versehen und gut kommentiert sind und darum ein vortreffliches Unterrichtsmittel bilden.

Ernesti, Der Unterricht im Deutschen nach seinen verschiedenen Seiten, ein praktischer Wegweiser für Lehrer an Volksschulen, Präparandenanstalten und Seminaren. (Schöningh, Paderborn.)

Das kleine, schlichte Buch bietet den Stoff in Gründlichkeit und weiser Beschränkung verbunden mit guter methodischer Verarbeitung.

Knörlein, Stilistische Vor- u. Formübungen. Ein Beitrag zur Umgestaltung des Unterrichts in der deutschen Sprachlehre. (Kellerer, München.)

M. 1.60

Haken, Uebungsstoff zur Methode Haken. (Renger, Leipzig) *M.* 1.30

***Schladebach, Prof. Dr., Rückerts Gedichte.** Bd. 44 der Deutschen Schulausgaben. (Ehlermann, Dresden.) Geb. *M.* 1.—

Es ist ein Verdienst, die Gedichte dieses Dichters, den die Jugend meist nur aus den in allen Lesebüchern in Menge verstreuten Gedichten kennt, in so knapper und doch treffender Auswahl zu bieten.

***Schmieder, Natur und Sprache, eine Sprachlehre für Denkfrende in Schule und Haus.** (Voigtländer, L.) Geb. *M.* 2.—

Der Verfasser betont den formalbildenden Wert, den die deutsche Sprache wie jede andere besitzt. In gutdurchdachten Entwicklungen zeigt er, wie er sich die methodische Erarbeitung dieser für die Gesamtbildung wichtigen Kraft denkt. —n

***Schöninghs Ausgaben deutscher u. ausländischer Klassiker mit Erläuterungen.** Bisher 55 Bde. (Schöningh, Paderborn.)

***Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller.** Bisher 47 Bde. je *M.* —.30 bis *M.* —.40. (Ebenda.)

Severus, Mart., Der Notstand des deutschen Unterrichts in den oberen Klassen. (Eger, Leipzig) *M.* 1.—

***Sönnecken, Sem.-Oberl., Aus Literaturgeschichte u. Sprachwissenschaft.** Ein Lesebuch für Seminare. (Dürr, L.) . Geb. *M.* 1.60

Winterfeld, Achim v., Vom deutschen Unterricht. (Teutonia, L.) *M.* 2.—

IX. Fremde Sprachen.

Börner, Dr. Otto, Clemens Pilz und Max Rosenthal, Lehrbuch der französ. Sprache für preuss. Präparandenanstalten u. Seminare. II. (Teubner, L.) Geb. *M.* 3.20

Börner, Dr. Otto, u. Dr. Ernst Stiehler, Lehrbuch der französ. Sprache. Ausg. G für Gymn. u. Realgymn. (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.40

Euripides' ausgewählte Tragödien.

VII. Orestes, für den Schulgebrauch erklärt v. N. Wecklein. (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.—

Euripides' Electra, mit erläuternden Anmerkungen v. N. Wecklein. (Teubner, L.) Geb. *M.* 1.80

Herodotus, Buch I—IV. Textausgabe für den Schulgebrauch von Prof. Dr. Adolf Fritsch. (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.40

***Karásek, Dr. J., Slavische Literaturgeschichte.** (Göschel, L.) [Sammlung Göschel Bd. 227/278.] Lwd. je *M.* —.80

In diesen beiden Bändchen, welche die Ergänzung zu der in der gleichen Sammlung erschienenen Geschichte der russischen Literatur von Dr. G. Polonsky bilden, entwirft der Autor in sehr anerkennender Weise ein Bild des kirchenslavischen Schrifttums und behandelt die polnische, öchische, kroatische, serbische, bulgarische Literatur eingehend, die lausitzwendische, slovakische u. klein-russische im Ueberblick

Mersmann, Französische und englische Schülerbibliothek. Mit Anmerkungen u. Wörterbuch zur Lektüre an höheren Lehranstalten. (Schöningh, Paderborn) *M.* —

Müller, Prof. Dr. H. J., Lateinische Schulgrammatik. Ausgabe C zugleich mit Berücksichtigung der Ostermannschen Uebungsbücher f. Reformschulen bearb. v. Prof. Dr. H. Fritzsche. (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.60

***Plate, H., Lehrbuch d. englischen Sprache.** II. Systematische Grammatik, bearb. v. Prof. Dr. Karl Münster. (Ehlermann, Dresden.)

Geb. *M.* 3.20

***Schröer, Prof. Dr. A. M. M., Grundzüge und Haupttypen der englischen Literaturgeschichte.** (Göschel, L.) [Sammlung Göschel Bd. 286/287] Lwd. je *M.* —.80

In knapper, übersichtlicher Weise wird uns aus der Hand eines erfahrenen Philologen in den beiden Bändchen eine vortreffliche Orientierung über das Werden und Wesen der englischen Literatur geboten.

Uebungsbibliothek, Französische, hrsg. von Prof. Dr. Jul. Sahr.

Bd. 20. Wichert, Ein Schritt vom Wege. Zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, bearb. von Professor E. Bestaux. (Ehlermann, Dresden.)

Geb. *M.* 1.60

Bd. 22. Paul Heyse, Im Bunde der dritte. Zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische bearb. von Prof. Dr. Ph. Hangan. (Ehlermann, Dresden.)

Schmidt, Gymn.-Prof., Stilistische Beiträge zur Kenntnis und zum Gebrauche der lateinischen Sprache. 1. Einführung in die Stilistik. (Dürr, L.) *M.* 1.40

X. Naturwissenschaftl. Unterricht.

***Baur, A., u. O. Frey, DD., Atlas der Krankheiten des Menschen,** für Schule u. Haus bearbeitet, 25 f. Farbendruck-Taf. 78 Abb. 200 S. Text m. 96 Abb. (Schreiber, E.) Lwd. *M.* 6.50
Als Gegenstück zu dem im gleichen Verlag er-

schienenen „Atlas der Anatomie des Menschen“ von Dr. med. Frey hat mit letzterem zusammen der rühmlichst bekannte Schulhygieniker Dr. med. Baur dieses auch für Sanitätsleute und Krankenpfeleger zu empfehlende, instruktive Buch herausgegeben. Text und Illustration sind gleich vorzüglich.

***Dannemann, Dr. Friedrich, Quellenbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften in Deutschland**, Bd. 39 der deutschen Schulausgaben. (Ehlermann, Dresden.) Geb. *M.* 1.20

Unsere Zeit entbehrt vielfach des historischen Sinnes. Darum ist ein derartiges Quellenwerkchen eine recht willkommene Gabe. Die Auswahl ist vielseitig, charakteristisch und instruktiv. —i—

***Dekker, Dr. med. Herm., Lebensrätsel, der Mensch biologisch dargestellt.** (Moritz, Stuttgart.) Geb. *M.* 5.—

Dieses ausserordentlich populär geschriebene Buch erinnert, wenn auch anders angelegt, an Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen. Es sollte in keiner Haus-, Familien- und Volksbibliothek fehlen.

***Hahn, Prof. Herm., Physikalische Freihandversuche. II. Eigenschaften der Flüssigkeiten und Gase.** (Salle, Berlin) . . . *M.* 5.—

Müller u. Völker, Realienbuch, ein Wiederholungsbuch für die Hand der Kinder. (Roth, Giessen.) Auch in 7 Einzelheften: 1. Pflanzenkunde *M.* —.50. 2. Mineralkunde und Chemie *M.* —.20. 3. Der menschliche Körper *M.* —.20. 4. Tierkunde *M.* —.40. 5. Naturlehre *M.* —.50. 6. Geographie *M.* —.40. 7. Geschichte *M.* —.60. Ausserordentlich praktisch, gediegen und reichhaltig illustriert.

Norrenberg, Prov.-Schulrat Prof. Dr., Pflanzenkunde. (Nägele, L.) . . . Geb. *M.* 2.60

— — **Tierkunde.** (Ebenda.) Geb. *M.* 2.80
Ausgabe für Realanstalten.

Beide Werke sind nach den naturwissenschaftlichen Unterrichtswerken Prof. Dr. Schmeils auf Grund der neuen preussischen Lehrpläne unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Bau und Lebensweise bearbeitet. Sie vereinen alle Vorzüge der Schmeilschen Werke und verteilen die Stoffe auf die Klassen Sexta, Quinta und Quarta. —n.

***Oels, Prof. Dr., Der Mensch und das Tierreich.** Eine Naturkunde für Schule und Haus. (Vieweg, Braunschweig) . . . Lwd. *M.* 6.—

Das prachtvoll ausgestattete Buch, dessen Preis in Anbetracht der zahlreichen vorzüglichen Abbildungen sehr mässig, ist ausserordentlich gründlich, umfassend und orientierend und leistet besonders einer vergleichenden Naturbetrachtung gute Dienste. Wir würden dasselbe auch als Jugendschrift empfehlen.

***Oels, Dr. W., Pflanzenphysiologische Versuche für die Schule.** (Vieweg, Braunschweig.) Geb. *M.* 4.—

Scheid, Prof. Dr., Praktischer Unterricht in Chemie. (Teubner, L.) . . . Kart. *M.* 1.40

***Schmeil, Prof. Dr., Lehrbuch der Zoologie für höhere Lehranstalten und für die Hand des Lehrers sowie für alle Freunde der Natur.** (Nägele, L.) Gesch.-Ausgabe . *M.* 6.—

***Schmeil, Prof. Dr., Der Mensch. Ein Leitfaden für den Unterricht in den Grundzügen der Menschenkunde und Gesundheitslehre von biologischen Gesichtspunkten aus.** (Ebenda) *M.* —.80

Schmeil, Prof. Dr. Otto, Naturgeschichte des Pflanzenreiches. Unter bes. Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Bau und Leben bearbeitet. Für die unteren Klassen der Mittelschulen u. verwandter Anstalten bearbeitet v. Prof. E. Scholz. (Manz, Wien). Geb. *M.* 3.—

— — **Naturgeschichte des Tierreiches.** (Ebenda) Geb. *M.* 2.80

***Schnetzler, Elektrotechnisches Experimentierbuch für Knaben.** (Union, Stuttgart.) Lwd. *M.* 3.75

XI. Geographie und Geschichte.

***Bär, Methodisches Handbuch d. deutschen Geschichte. II. Völkerwanderung und Frankenreich.** (Thienemann, Gotha) *M.* 3.50

Becker u. Mayer, Prof. DDR., Lernbuch der Erdkunde. Oesterreich - Ungarn. (Deuticke, Wien) Geb. *M.* 1.80

***Mogk, Prof. Dr. E., Germanische Mythologie.** (Götschen, L.) [Sammlung Götschen Bd. 15.] Lwd. *M.* —.80

Der Aufschwung der vergleichenden Religionsgeschichte, die Beschäftigung mit Volks- und Völkerkunde, die Ergebnisse prähistorischer und archäologischer Forschung haben wesentlich auf die Behandlung der Stammesmythologien eingewirkt. Die Geschichtchen von Göttern und Dämonen, die früher die Mythologien der Kulturvölker beherrschten, treten mehr in den Hintergrund, und die Glaubensartikel des Volkes oder der einzelnen Stämme und der Kult aus dem jene sprechen, verlangen gebieterisch ihre Rechte. Die mythologische Forschung ist zur religionsgeschichtlichen geworden. Diesem Standpunkte der Wissenschaft ist in der vorliegenden germanischen Mythologie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der neuesten Forschungen in gewissenhafter Weise und fesselnder Form Rechnung getragen worden.

***Schultz, Geh. Reg.-Rat Dr. Ferdinand, Lehrbuch der Geschichte für die Mittelklassen von Gymnasien und Realgymnasien und für Realschulen.** Neu bearbeitet von Prof. Dr. Gotthold Klee. (Ehlermann, Dresden) . Geb. *M.* 3.40

***Vogel, Oberstudienrat Prof. Dr. Th., Leitfaden für den Geschichts-Unterricht auf der Unterstufe der sächsischen Human- und Realgymnasien. III. Quarta.** (Ehlermann, Dresden.) Geb. *M.* 1.80

Wirtz, Privatdoz. Dr., Leitsätze zur mathematischen Geographie, Anhang zu Roosen, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. (Leiner, L.) Geb. *M.* 1.—

Das Büchlein ist kurz und klar, aber anschaulich und treffend in Auswahl, Stoff und Methode geschrieben.

*Zemmerich, Oberlehrer Dr. J., Landeskunde des Königreichs Sachsen. Mit 12 Abbildgn. u. 1 Karte. (Götschen, L.) [Sammlung Götschen Bd. 258.] Lwd. *M.* — 80

Trotz des engen Raumes hat der Verfasser einen sehr vielseitigen und mannigfaltigen Stoff verarbeitet. Das Büchlein darf wegen seines reichen Inhalts und seiner ansprechenden Darstellung zum Studium bestens empfohlen werden.

XII. Mathematik.

Barth, Keine Formel. Nur Anschauung in der Formenlehre der Volksschule. (Gensel, Zschopau) *M.* — 40

Böttcher u. Sandler, Raumlöhre für Lehrerseminare. Nach dem Lehrplan vom 1. Juli 1901 bearbeitet. I. Planimetrie. (Handel, Breslau.) Geb. *M.* 1.25

Elsner, A., u. Sandler, R., Rechenbuch für Lehrerbildungsanstalten.

I. Für Präparandenanstalten. 1. u. 2. Schuljahr. bearb. auf Grund des Lehrplans vom 1. Juli 1901. (Handel, Breslau.) Geb. *M.* 2.80

Elsner & Sandler, Der Rechenunterricht in der Volksschule.

II. Teil: Der Rechenunterricht auf der Oberstufe, unter Mitwirkung von A. Volkmer. (Handel, Breslau) Geb. *M.* 1.80

*Geyger, Prof. E., Lehrbuch der darstellenden Geometrie. I. Teil. Mit zahlreichen angewandten Beispielen u. 290 Figuren. (Götschen, L.) Lwd. *M.* 8.60

Dieses Werk umfasst sowohl den Lehrstoff aller technischen Mittelschulen, wie den für die Studierenden an technischen Hochschulen in den ersten Semestern ihres Studiums. Bei der Bearbeitung war allein der Gesichtspunkt massgebend, den Stoff unter Wahrung seines wissenschaftlichen Charakters möglichst für den Unterricht verwertbar zu gestalten und jedem, auch dem, der der höheren Mathematik nicht kundig ist, verständlich zu machen.

Gutzmer, Prof. Dr. A., Reformvorschläge für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. II. (Teubner, L.) Geh. *M.* 1.40

*Heun, Prof. Dr. K., Lehrbuch der Mechanik.

1. Teil: Kinematik. (Götschen, L.) Lwd. *M.* 8.—

Dieses Werk bildet den 37. Band der bekannten „Sammlung Schubert“, einer Sammlung mathematischer Lehrbücher, die, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend, den Bedürfnissen des Praktikers Rechnung tragen und zugleich durch eine leicht fassliche Darstellung des Stoffs auch für den Nichtfachmann verständlich sind.

*Loria, Dr. G., Vergangene und künftige Lehrpläne. Rede, gehalten zu Mailand bei Gelegenheit der durch die Vereinigung „Mathesis“ veranstalteten Bezirksversammlung von Mathematikprofessoren. Autoris. Uebersetzung von Dr. H. Wieleitner. (Götschen, L.) . . . *M.* — 80

Tritt in besonders klarer Herausarbeitung der leitenden Ideen für die Reform der mathematischen Lehrpläne ein.

Pietzker, Prof., Lehrgang der Elementarmathematik in zwei Stufen. Teil I. (Teubner, L.) Geb. *M.* 3.20

*Schmehl, Prof. Dr., Rechenbuch für höhere Lehranstalten. (Roth, Giessen.)

I. Das Rechnen mit ganzen Zahlen, gemeinen und Dezimal-Brüchen . . . Geb. *M.* 1.80

II. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Aufgaben zur Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung, sow. Berechnung der Flächen- u. Körperinhalte Geb. *M.* 1.80

*Schubert, Prof. Dr. H., Auslese aus meiner Unterrichts- und Vorlesungspraxis. 3. Bd. Mit 18 Fig. (Götschen, L.) . . . Lwd. *M.* 4.—

Dieses Werk enthält zahlreiche beachtenswerte Winke und dürfte grade jetzt zeitgemäss sein, wo man mehr und mehr an den Universitäten Vorlesungen über elementare Mathematik für Lehrer einrichtet.

XIII. Kunsterziehung, Musik, Turnen,

Zeichnen.

Bruns, Paul, Neue Gesang-Methode nach erweiterten Grundlehren vom primären Ton. In gemeinfassl. Darstellung. (Dreyer, B.) *M.* 3.—

*Genewein, Prof. Anton, Vom Romanischen bis zum Empire. (Rotbarth, L.)

I. Die Stile des Mittelalters. Romanischer Stil und Gotik. Reich illustriert. Kart. *M.* 2.—

Der präzise, fesselnde Text, die vorzüglichen charakteristischen Illustrationen machen das ansprechende Werk ausserordentlich empfehlenswert und brauchbar.

Grüber, Pinselspiele. (Thür. Verl.-A., Jena.)

I. Der Pinseldruck, die einfachste Form des Pinseldruckes als Ausgangspunkt zur Darstellung einer Fülle von Lebensformen.

3 Hefte, je *M.* 1.—

Gruber, J., u. Stadler, O., Erprobter Lehrgang für das moderne Zeichnen. 30 Tafeln in Vierfarbendruck nebst erläuterndem Text. (Lehrerhausverein, Linz.) . . . i. U. *M.* 10.—

Die Verfasser wünschen, dass vom 1. Schultage an gezeichnet werde, befolgen aber erst im 3. Schuljahre einen vom Leichten zum Schweren aufsteigenden Lehrgang. Anfangs vermeiden sie jede Darstellung in der Kontur; vielmehr wird mit Pinsel und einem kräftigen Farbton die Fläche stets als solche wiedergegeben. Mit rechteckigen und quadratischen Formen beginnend, schreiten sie weiter zu dreieckigen, kreisrunden und elliptischen Formen, zu Pflanzenblättern, Federn und Schmetterlingen. Die bereits zur richtigen Darstellung einfacher Körper nötigen Gesetze der Perspektive werden nur auf Grund unmittelbarer Anschauung gelehrt. Dem Zusammenhang der Beleuchtungserscheinungen schenken die Verfasser zu wenig Aufmerksamkeit. Auch auf das Studium der Tiere hat Stadler nicht genug Fleiss verwendet. Doch überrascht er im Ornament durch Originalität und Geschmack. Der Text enthält viele gute Gedanken, so dass das vornehm ausgestattete Werk empfohlen werden kann.

Haslinger, Prof. O., u. Gansloser, A., Pflanzenornamente für den Zeichenunterricht, bearbeitet im Auftrage des Grossherz. Bad. Oberschulrats. Zwei Lieferungen zu je 6 Tafeln im Format 25:50 cm, nebst einem Vorwort. (Teubner, L.) Jede Lieferung in Umschlag *M.* 7.—

Kerschensteiner, Studienrat Dr. Georg, Die Entwicklung der zeichnerischen Begabung. 800 Figuren im Schwarzdruck, 4 Figuren im Farbendruck. (Gerber, München.) Geb. *M.* 12.—

In ausführlichen, umfassenden und sehr gründlichen Untersuchungen ergänzt K. die Forschungen von Sully, Levinstein, Ricci, Pérez und Lukens und gewinnt dadurch neue für die Pädagogik wichtige Ergebnisse. Das Prachtwerk wird auf lange Zeit eine reiche Fundgrube pädagogischer Anregungen sein.

*Kimmich, Prof. K., Zeichenschule. Mit 18 Tafeln in Ton-, Farben- u. Golddruck u. 200 Bildern. [Sammlung Göschen Bd. 39.]

Lwd. *M.* — 80

In möglichster Unabhängigkeit von den „Alten“ wie den „Modernen“, mit eifrigstem Interesse und aus selbständiger Ueberzeugung ist Kimmich, der Herausgeber des umfangreichen Werkes „Die Zeichenkunst“ den Reformbestrebungen an der Hand der Praxis prüfend und wägend gefolgt und bietet hier kurz dasjenige, was dem erfahrenen Fachmanne als das Beste erscheint.

Methode Jacques-Daleroze, zur Entwicklung des Sinnes für Rhythmus und Tonart wie zur Ausbildung des Gehörs. (Süddeutscher Musikverlag, Strassburg i. E.) . . . 1. Bd. *M.* 8.—

Ricci, Corrado, Kinderkunst, übers. von E. Roncali mit einem Vorwort von Geh. Rat Prof. Dr. Lamprecht. (Voigtländer, L.) . . . *M.* 1.—

Das reichillustrierte Büchlein des berühmten Italieners bildet eine interessante und wertvolle Ergänzung zu Dr. Levinsteins und Kerschensteiners verwandten Untersuchungen.

Sallwürk, Geh. Rat Dr. E. v., Kunsterziehung in alter und neuer Zeit. Päd. Magaz. Bd. 292. (Beyer, Langensalza) *M.* — 20

Schwartz, Ausführlicher Lehrplan für den Zeichenunterricht an Volksschulen. (Boysen & Maasch, Hamburg) *M.* — 60

*Steinhausen, Wilhelm, Göttliches und Menschliches, eine Kunstgabe mit einem Geleitwort von Gerhard Krügel, hrsg. v. d. Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. (Scholz, Mainz) *M.* 1.50

Dieses im hohen Grade künstlerisch ausgestattete Buch voll Geschmack und künstlerischem Empfinden ist ein wahrer Labequell und ganz dazu angetan, Steinhausen Tausende neuer Freunde zu gewinnen. Ein echtes Familienbuch!

— i —

Teubner, Wegweiser nach neuen Bahnen des Zeichenunterrichts. (Krasemann, Oschatz.) In Mappe *M.* 3.50

Wehr, Fechtunterricht an Mittelschulen. (Seidel & So., Wien) *M.* — 80

Wertheimer, Dr. Fritz, Die Stenographie in der Volkswirtschaft. (Schrey, Berlin.)

Geb. *M.* 3.50

Das Buch weist auf den ungeheuren volkswirtschaftlichen Wert der Stenographie und die Schäden der Mannigfaltigkeit der Systeme hin. Das Buch ist reich an mannigfachem Material.

XIV. Jugendsehriften.

*A-B-C-Buch, Bunes. 150 farb. u. schwarze Abbild. nebst unterh. u. belehr. Text. (Schreiber, Esslingen) Kart. *M.* 2.50

*Andersens Märchen. Mit 11 Bildern v. Otto Speckter. Ausgewählt vom Hamburger Jugendsehriften-Ausschuss. (Mecklenburg, Berlin.)

Lwd. *M.* 1.—

*Beeg, Marie, Auf der Sonnenalp. (Bachem, Köln) Lwd. *M.* 5.50

*Caspari, Gertr. u. Walth., Kinderhumor für Auge und Ohr. Herausgegeben vom Jugendsehriftenausschuss des Leipziger Lehrervereins. (A. Hahn, L.) Kart. *M.* 2.80

*Cervantes Saavedra, Miquel de: Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von la Mancha. Nach der Tieckschen Uebersetzung für Schule und Haus bearbeitet v. P. Heidelberg. (Weise, Stuttgart) Lwd. *M.* 3.—

*Falke, Gustav, u. Jakob Loewenberg, Steht auf, ihr lieben Kinderlein, Gedichte aus älterer und neuerer Zeit für Schule und Haus ausgewählt. (Schaffstein, Köln.) Liebhaberbd. *M.* 2.—

Diese für Kinder von 5—7, 8—9 u. 10—12 Jahren bestimmte Sammlung bringt das Beste aus der deutschen Kunst- und Volkspoesie bis auf unsere Tage. Sie bildet eine wertvolle Ergänzung der von Loewenberg herausgegebenen Sammlung für das reifere Alter: „Vom goldenen Ueberfluss“ und ein reizendes Geschenkwerk.

— n —

Fischer, Schwäbische Sagen und Geschichten. Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Augsburgischer Jugendsehriftenvereinigung. Bilder von Ernst Liebermann. (Schulhausstellung, Augsburg) Lwd. *M.* 2.—

*Galland, Prof. G., Die Perleninsel, eine nordische Mär, Bilderschmuck von Franz Stassen. (Abel & Müller, L.) Prachtbd. *M.* 8.—

*Gjems-Selmer, Argot., Als Mutter klein war, übers. v. Marie Ljungström, Buchschmuck von J. Damberger. (Etzold, München) *M.* 2.—

* — — Die Doktorsfamilie im hohen Norden, übers. von Francis Maro. Umschlagzeichnung von Willy Schwarz. Ebenda *M.* 2.—

Goebel, Nelly, Der Automobil-Fritz, ein Bilderbuch. (Lehmann & Wentzel, Wien) Kart. 4.—

*Graebke, Grossmutter in der Kinderstube, mit 4 Vollbildern von Stassen. (Abel & Müller, L.) Geb. *M.* 1.50

*Henningsen, Johs., Erzählungen neuerer deutscher Dichter. 3. Folge. (Spamer, L.) Lwd. *M.* 2.50

Hepner, Clara, **Sonnenscheinens erste Reise**. 15 Märchen und Erzählungen. (Schall & Rentel, B.) *M.* 2.50

Jacobitz, Felicita, **Vom grünen Hause**. Illustr. v. Grobet. (Abel & Müller, L.) Geb. *M.* 2.50

*Kaulbach-Bilderbuch, Hermann; Text von A. Stier. (Union, Stuttgart) . . . Geb. *M.* 3.—

*Kinder- und Märchenbuch, Darmstädter. 30 neue Erzählungen u. Märchen f. d. Jugend. (Koch, Darmstadt) Kart. 3.—

*Kindersang — Heimatklang, deutsche Kinderlieder, Tonsatz von Scholz, Bildschmuck von Ernst Liebermann. (Scholz, Mainz.) 2 Bde. je *M.* 1.—

Alle die bekannten Kinderlieder, die von Alters her in unseren Herzen Heimatrecht haben, sind hier in einfachem dreistimmigen Satz verzeichnet und auf dem gegenüberliegenden Blatt durch die in Linienführung und Farbe so klar, im Empfinden so schlagend gehaltenen Liebermannschen Bilder illustriert. Es ist hier eine meines Wissens noch nie erreichte innige Vermählung zwischen Lied und Bild, Ton und Farbe zustande gekommen, die von diesem Buche bei rechter Benutzung eine reiche Befruchtung des Gemütslebens des Kindes erwarten lässt, man vergleiche z. B. „O. Tannebaum“, „Hänschen klein“, „Guter Mond“ usw., das ist wahre Kunsterziehung. —n.

*Küchler, M. phil. Carl, **Unter der Mitternachtssonne durch die Vulkan- u. Gletscherwelt Islands**. (Abel & Müller, L.) Reich ill. Lwd. *M.* 4.—

*Knabenbuch, Deutsches. Ein Jahrbuch. (Thienemann, Stuttgart) Lwd. *M.* 6.50

*Mädchenbuch, Deutsches. Ebenda. *M.* 6.50

*Meister, Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen von ihm selbst erzählt. (Abel & Müller, L.) Prachtausgabe . *M.* 2.50
Volksausgabe „ 1.50

Ein Volksbuch, wie es sein soll, anregend, harm-

los und heiter, eine Fundgrube köstlicher Schnurren, die der Herausgeber durch eigene Beiträge vermehrt und Ludwig Bechstein gut illustriert hat.

Monographien zur Jugendschriftenfrage. Sturm, Robert Reinick, der Kinderdichter. (Wunderlich, Leipzig) *M.* —.50

*Mügge, Der Vogt von Sylt, hist. Erzählung, für die reifere Jugend bearb. v. A. Geyer. (Abel & Müller, L.) Geb. 3.—

*Müller, Emil, Märchenseherz. Eine Sammlung der besten Scherzmärchen bes. aus neueren deutschen Dichtern. (Benzinger, Stuttgart) Lwd. 1.50

*Pederzani-Weber, Das Buch von der Mutterliebe. (Schmidt & Spring, L.) Lwd. *M.* 4.50

*Pocci, Franz, Graf, Märchen, Lieder und lustige Komödien, reich illust. (Etzold, München) Geb. *M.* 2.—

Mit einem Geleitgedicht von Martin Greif zum 100. Geburtstag Poccis, bietet das Buch eine Auswahl des Besten, was dieser beliebte Dichter und Zeichner der Kinderwelt für die Jugend geschaffen. Ein treffliches Buch für die Jugend!

Stöckert, Fanny, Von Sieben die Aelteste. Illust. v. Grobet. (Abel & Müller, L.) Geb. *M.* 3.—

*Weber, Ernst, Deutsche Gestalten. (Callwey, M.) Geb. *M.* 4.50

Dieser Sammelband der Auswahl aus dem Schatz deutscher Dichtung für Jugend und Volk enthält vier Bände des „Deutschen Spielmanns“: Arme u. Reiche — Sänger — Helden — Abenteurer. Die charakteristischen Illustrationen sind von Widemann, Röhm, Weingärtner und Schiestl. Bilder und Texte geben ein gemütsvolles, sinniges Bild deutschen Volkslebens, scharf umrissen, kräftig und doch von dem wunderbaren Zauber deutscher Romantik umwoben: Ich kenne kein deutsches Buch, das sich so zum Familienbuche eignete wie dieses. —n.

II.

Lehrmittel.

Besprechung der nur mit Titel aufgenommenen Artikel bleibt vorbehalten.

Schulausstattung.

Als recht praktische neue Utensilien für die Wandtafel können wir die nachstehend verzeichneten gesetzlich geschützten Artikel empfehlen.

Schulwandtafelschwamm m. Handhabe. *Abb. 1* *M.* 2.25

Eine Handhabe ohne Schwamm. *Abb. 2* *M.* 1.25

Ein bisher sehr empfundener Uebelstand war bei Benutzung des Schwammes die Beschmutzung der

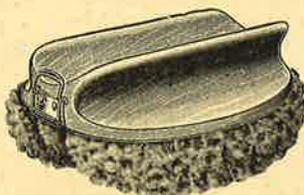


Abb. 1

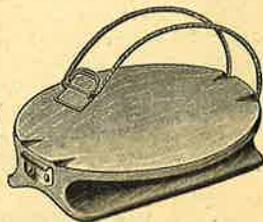


Abb. 2

Finger und der Kleidung durch den feuchten, kreidigen Schwamm. Die hier verwendete Handhabe hilft in wirksamer Weise ab und bietet besonders auch in hygienischer Beziehung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Durch eine Hanfschnur, die sich durch Umklappen einer Drahtschnalle anspannt, wird der Schwamm an der Handhabe festgeklemmt. Er ist auswechselbar, kann bequem gereinigt werden und wird vor allen Dingen geschont. Holzhandhabe und Schnur sind imprägniert, die Metallteile sind stark verzinkt, wie auch sonst die ganze Ausführung Gewähr für grosse Dauerhaftigkeit bietet.

Kreidehalter „Ultimo“. *Abb. 3* . *M.* 1.50

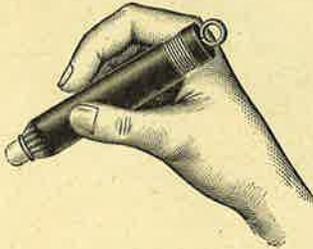


Abb. 3

Ebenfalls ein die Sauberkeit und Sparsamkeit förderndes Schulutensil, das vor allen übrigen Haltern

den Vorzug hat, dass es jedes Kreidestück absolut festhält. Es kann die ganze Stange eingesetzt und bis zum Ende verschoben werden, durch eine Drehung am oberen Knopf wird sie nach unten verlängert.

Kartenständer „Fix“. Ges. gesch. 93 005. Einfache Eisenkonstruktion zum Hoch- und Tiefstellen. Geschlossen 1,71 m hoch, verstellbar bis 2,28 m. *Abb. 4* *M.* 8.—

Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus.

Kunstblätter, Zeitgenössische. Volkstümliche Ausg. moderner Werke der deutschen Griffelkunst. Grösse des einzelnen Blattes 50 : 40 cm. Jedes Blatt *M.* 2.—

- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| Hans Thoma: | 145. Die Schnitter. |
| 141. Satyrscene. | 146. Berglandschaft. |
| 142. Waldidyll. | 147. Walddal. |
| 143. Meereserwachen. | 148. Am Weiher. |
| 144. Knabe am Quell. | 149. Oberitalien. Landschaft. |
| | 150. Ruhe auf der Flucht. |

Im Anschluss an die „Zeitgenössischen Kunstblätter“ erschienen:

Deutsche Wandfriese. Farbige Original-lithogr. im Formate 100 : 40 cm, jeder Fries *M.* 3.—
14. Im Grünen. | 15. Engelwacht.

Künstler - Steinzeichnungen, R. Voigtländers Farbige. Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus. Herausgeg. von R. Voigtländer, Leipzig. *Abb. 5*

A. Grosse Wandbilder.
Bildgrösse 100 : 70 cm.

- | | |
|--|--------------------|
| 152. Hauelsen, Frühlingstag | } je <i>M.</i> 6.— |
| 153. „ Sommertag | |
| 154. „ Frühlingsgewitter | |
| 155. „ Nach dem Gewitter | |
| 158. Volkmann, v., Der Lenz | |
| 159. „ Erntesegen | |
| 161. Krause, Der Wanderer. <i>Abb. 5</i> | |
| 163. Ravenstein, Ampezzotal | |

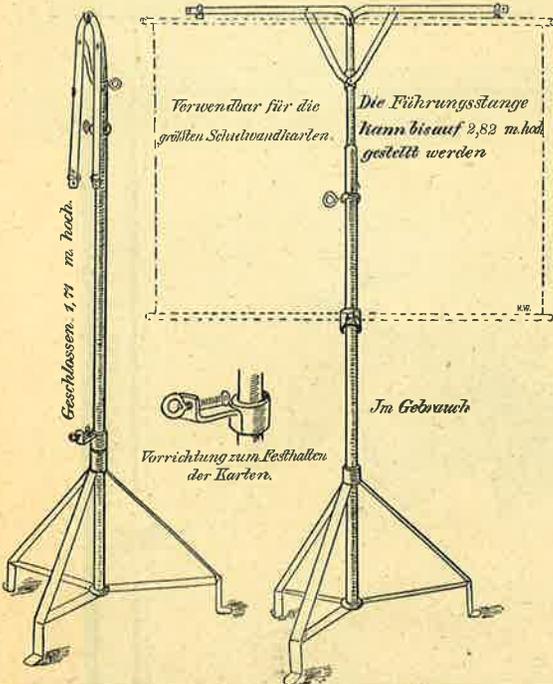
Bildgrösse 75 : 55 cm.

- | | |
|--|--------------------|
| 150. Biese, Im Park | } je <i>M.</i> 5.— |
| 157. Süs, Heilige Stille | |
| 162. Schacht, O Wandern, Wandern, meine Lust | |
| 168. Kampmann, Im Morgenduft | |

B. Kleine Wandbilder.

Bildgrösse 41 : 30 cm, mit Papierrand 57 : 44 cm.
* bedeutet Hochformat.

- | | |
|--|---------------------|
| 321. Steinhausen, Christus der Gekreuzigte | } je <i>M.</i> 2.50 |
| 327. Osthoff, Einsamer Weiher | |
| 329. Volkmann, Katzenmaries Häuschen | |
| 330. Biese, Im Blütenschnee | |
| 331. Lebrecht, Am Parktor | |
| 333. Jaumann, Eichen im Schnee | |
| 334. „ Herbst | |
| 335. „ Seeufer | |
| 337. Skarblua, Hört Ihr Herren, lasst Euch sagen | |
| 338. Volkmann, Campo Santo | |
| *339. Roman, Tivoli | |
| 340. Biese, Castell del Ovo | |



EISERNER KARTENSTÄNDER
(Gesch. Nr. 93005) **„FIX“** Preis *M.* 8.—

Abb. 4

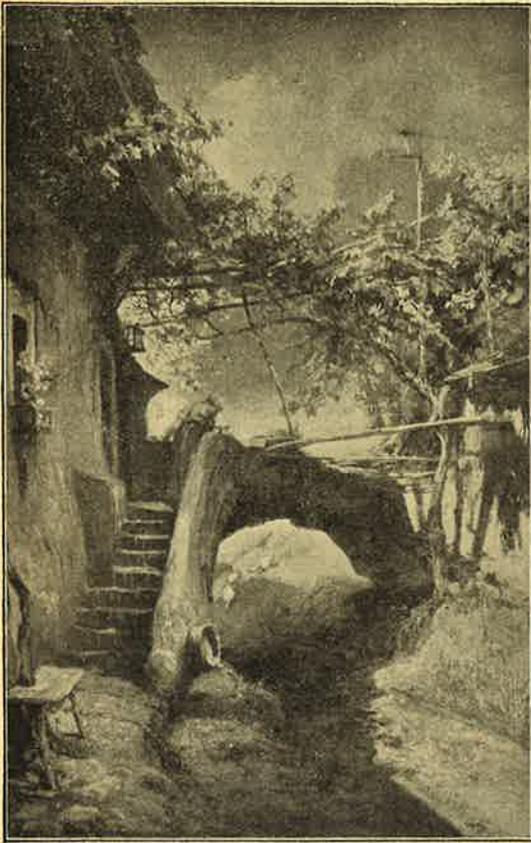


Abb. 7

Wandschmuck, Künstlerischer, für Schule und Haus. Farbige Reproduktionen berühmter Meisterwerke und Steinzeichnungen zeitgenössischer Künstler. Herausgegeben von Wachsmuth.

Müller-Wachsmuth, Die Kapelle. Nach dem Gedicht von Uhland. Farbige Künstlersteinzeichnung. Druckfläche 56:74 cm; Kartongrösse 106:83 cm. *M. 5.—*

Müller-Wachsmuth, Frühling am Gardasee. (Torbole). Farbige Künstlersteinzeichnung. Druckfläche 81:59 cm. Kartongrösse 109:80 cm. **Abb. 6**
M. 5.—

Müller-Wachsmuth, Ein süsser Trost ist ihm geblieben (Schillers Glocke). Druckfläche 73:55 cm.
M. 5.—

Bucacz, Schloss Boncourt (nach dem Gedicht von Chamisso). Druckfläche 82:60 cm. *M. 5.—*

Klemm, Jos., Bürgerliches Wohnzimmer (Originalsteinzeichnung). Druckfläche 81:58 cm. *M. 5.—*

Bucacz, Die Tageszeiten. Farbige Kunstblätter. Auch als Malvorlagen vorzüglich geeignet. Druckfläche 30:46 cm; Kartongrösse 46:66cm.

Jedes Blatt *M. 5.—*

1. Morgen. | 2. Mittag. (**Abb. 7**) | 3. Abend. | 4. Nacht.

Erster Anschauungsunterricht.

Meinholds Handwerkerbilder für Anschauungsunterricht u. Heimatkunde mit Text von Seminaroberlehrer Elssner. Grösse 66:91 cm. In Farbendruck. a) Jedes Blatt roh *M. 1.60*
b) Jedes Blatt aufgez. auf Lederpapier *1.80*
c) " " " mit Leinwandrand und Oesen *M. 2.—*
d) Jedes Blatt aufgezogen auf Pappe mit Rand und Oesen *M. 2.75*
e) Jedes Blatt aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M. 3.—*

Tafel 8. Klempner.

Elementares

Rechnen und Formenlehre.

Kölbels zerlegbare Zahlenbilder (D. R. P. und D. R. G. M.). Neue verbesserte Ausgabe, ganz aus bestem Holz gearbeitet, daher unverwüsthch. Statt mit Klappen ist dieser Apparat mit beliebig verstellb. Holzjalousien versehen. **Abb. 8** *M. 12.—*

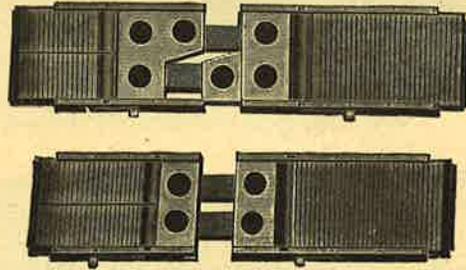


Abb. 8

Der Apparat ermöglicht durch verstellbare Jalousien die Darstellung der Zahlenbilder; er gestattet durch eine in seinem Innern befindliche Schiebervorrichtung auf einfachste Weise eine lebendige Veranschaulichung der Rechenoperationen für die Elementarklasse und zeigt das Zerlegen, Zusammenzählen und Abziehen. Es werden sämtliche Operationen auf einer Tafel ausgeführt, ohne dieselbe umwenden zu müssen. Für die Hand des Lehrers empfiehlt sich die Anschaffung dieses Apparates ganz besonders.

Literaturgeschichte und Sprachunterricht.

Wachsmuths Farbige Künstlersteinzeichnungen zur Belebung und Vertiefung des deutschkundlichen Literaturunterrichts.

Müller-Wachsmuth, Die Kapelle. Nach dem Gedicht von Uhland. Druckfläche 56:74 cm, Kartongrösse 76:100 cm, Hochformat. **Abb. 9**
M. 5.—

Müller-Wachsmuth, Ein süsser Trost ist ihm geblieben. (Schillers Glocke). Druckfläche 73:55 cm *M. 5.—*

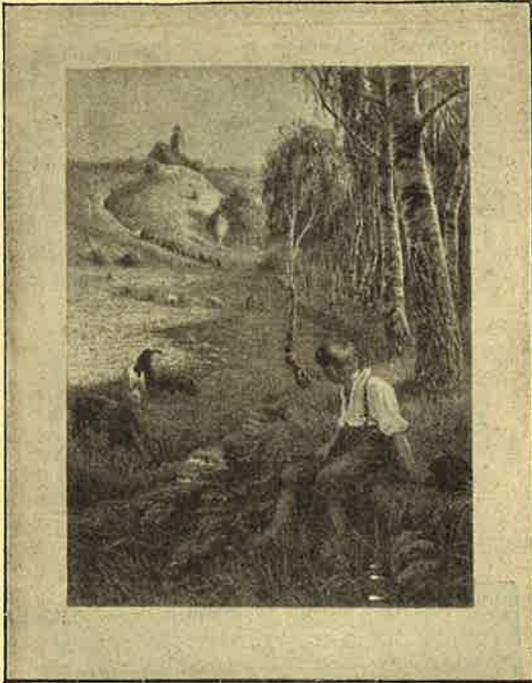


Abb. 9

Gutjahr u. Gaebler, Sammlung von Sprachenkarten.

1. Deutschland 1 : 800 000, 183 : 206 cm *M.* 18.—
2. La France 1 : 1 000 000, 126 : 164 cm „ 15.—
3. British Islands 1 : 800 000, 163 : 133 cm. **Abb. 10**
M. 15.—

Die drei Sprachenkarten, die zum ersten Male für Schulzwecke herausgegeben werden, sollen nicht nur einen Ueberblick über die Ausdehnung der betreffenden Sprache geben, sondern vor allem die heutige Ausbreitung der Mundarten vor Augen führen. Die Sprach- und Dialektgrenzen haben ja immer etwas Schwankendes, sie liegen nicht so fest, wie z. B. die politischen. Der pädagogische Wert einer anschaulichen Darstellung der mundartlichen Gebiete ist aber andererseits so gross und fördert den Sprachenunterricht in so hohem Grade, dass die mehr oder weniger konventionelle Art der Gebietsbestimmung mit besonderer Rücksicht auf die heutige Lage, des Zwecks wegen gern in Kauf genommen wird. Selbstverständlich muss man einer Schulkarte eine unvermeidliche Generalisierung zu gute halten, die durch die beabsichtigte Fernwirkung bedingt ist.

Geographie und Hilfswissenschaften.

Hirt, Hauptformen der Erdoberfläche, zur Ergänzung der v. Seydlitzschen Geographie für den ersten erdkundlichen Unterricht gezeichnet unter wissenschaftlicher Prüfung mehrerer hervor-

ragender Fachmänner. Mit erklärendem Text versehen und in vielfachem Farbendruck auf bestem, starkem Kartonpapier ausgeführt. Neue Ausgabe. 108:92 cm

a) roh *M.* 3.—

b) aufgezogen auf Leinwand mit Stäben „ 5.—

Text: Oehlmann, Erläuterungen für die schulmässige Behandlung etc. *M.* —50

Dieses ausgezeichnete Lehrmittel, das bis jetzt in mehr als 24 000 Schulen Einkauf gefunden hat, liegt nun in einer neuen verbesserten Ausgabe vor. Wir sind überzeugt, dass diese prächtige, als unentbehrliches Hilfsmittel für den ersten Geographieunterricht nötige Tafel, immer grössere Verbreitung findet und wünschen ihren Besitz jeder Schule.

Schäfer, Farbige Bilder für den heimatkundlichen Anschauungsunterricht in den Schulen Niedersachsens. Mit erläuterndem Texte. Gezeichnet v. Hartmann. Format 110:80 cm.

a) Jedes Bild auf Karton gedruckt und mit Leinwandrand und Oesen *M.* 4.—

b) Jedes Bild auf Karton gedruckt auf Leinwand mit Stäben *M.* 5.75

Tafel 4. Dorfstrasse im Winter.

Bamberg, Schulwandkarte von Süddeutschland, physikalisch mit politischen Grenzbändern, 1 : 375 000; 173 : 131 cm aufgezogen mit Stäben
M. 20.—

Langhans, Wandkarte von Afrika zur Darstellung der Bodenbedeckung. 1 : 7 500 000; 107 : 177 cm, aufgezogen mit Stäben . *M.* 12.—

Es ist z. Zt. die genaueste und vollständigste Karte des schwarzen Erdteils, die überhaupt existiert. Sie bietet neben unbedingter topographischer Zuverlässigkeit zugleich ein anschauliches und malerisches Bild des Erdteils, indem sie durch vielfachen Farbendruck seine Pflanzendecke und damit seine kulturelle Entwicklungsmöglichkeit veranschaulicht. Ausserdem zeigt eine Reihe von Nebenkarten die fortschreitende Entwicklung unserer Kenntnis Afrikas im 19. Jahrhundert, sowie in 14 Bildnissen die Heroen der Afrikaforschung aller Nationen. Ein Namenverzeichnis, enthaltend 19 700 Namen, liegt der Karte bei.

Weltgeschichte, Kultur- und Kunstgeschichte, Mythologie und Sage.

Lohmeyer und Dahn, Anschauungsbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt mit Texten von **Felix und Therese Dahn**. Nach Originalen von **Friedrich, Geberts, Hendrich und Zick** in Lichtdruck ausgeführt. Grösse 90 : 64 cm. Unterstützt und empfohlen vom Kgl. Preuss. Unterrichtsministerium.

a) Jede Serie zu 4 Blatt roh *M.* 20.—

b) „ „ aufgezogen auf Leinwand mit Oesen
M. 24.—

c) „ „ „ „ „ mit Stäben
M. 28.—

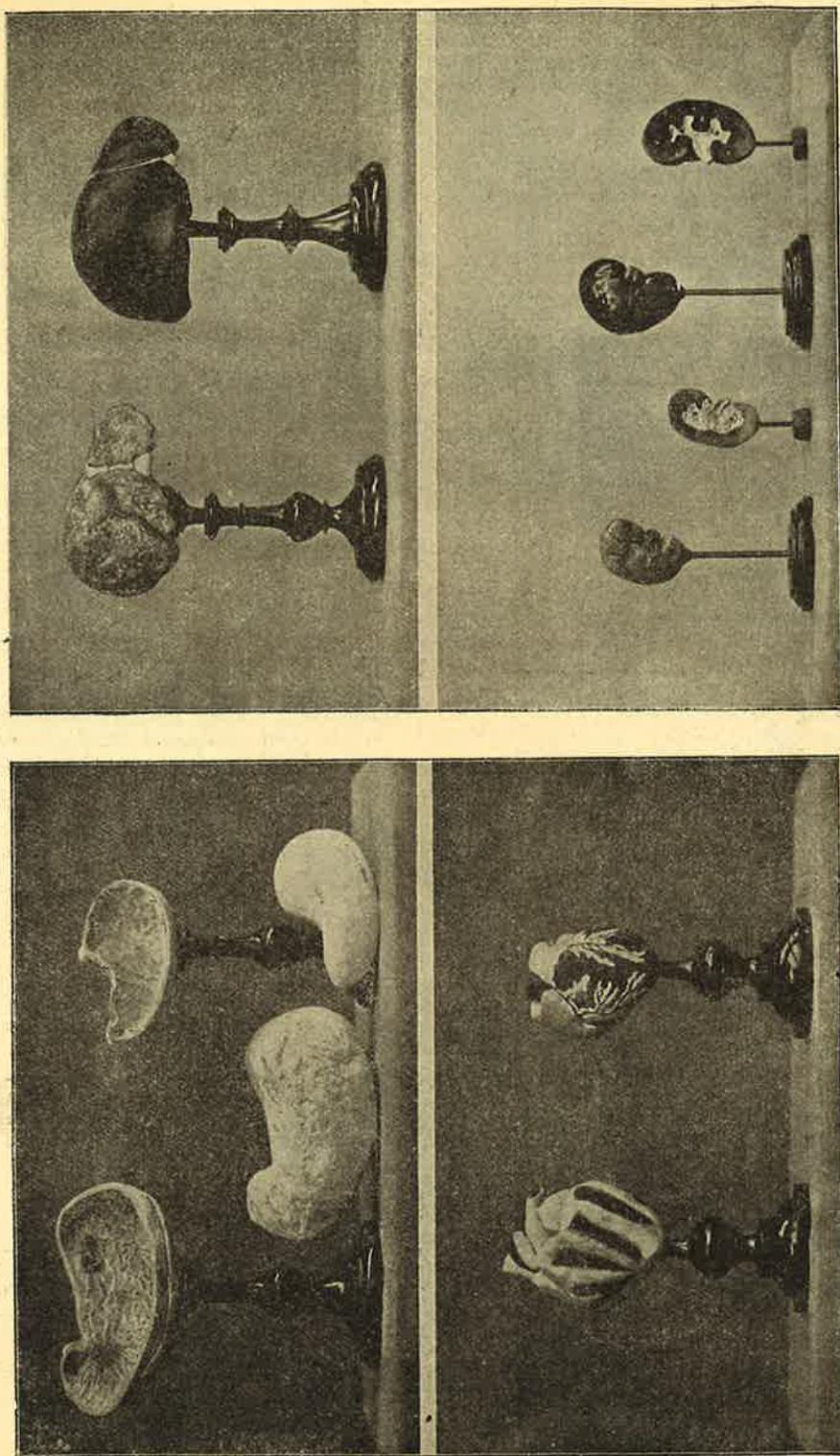


Abb. 11

Schmeil, Fortsetzung.

- c) jede Tafel aufgezogen auf Leinwand mit Stäben, Querformat *M.* 8.—
 d) jede Tafel aufgezogen auf Leinwand mit Stäben, Hochformat *M.* 7.50

Tafel 8. Getreiderost. 9. Wurmfarn.
 Beide Tafeln haben Hochformat.

Tabulae Botanicae unter Mitwirkung von A. F. Blakeslee, Cambridge (Mass), A. Guilliermond, Lyon, redigiert von E. Baur, Berlin und E. Jahn, Berlin, gezeichnet von R. Ehrlich, Berlin. Grosse Wandtafeln in Farbendruck, Format 100:150 cm, mit Text in deutscher, englischer und französischer Sprache.

- a) Jede Tafel, roh *M.* 7.—
 b) " " aufgezogen mit Stäben *M.* 10.50
 c) " Serie, enthaltend 5 Tafeln, roh *M.* 25.—
 d) " " " 5 " aufgezogen mit Stäben *M.* 42.50

<p>Inhalt:</p> <p>Taf. 1. Myxobacteriaceae: Entwicklung von <i>Polyangium fuscum</i>.</p> <p>" 2. Myxobacteriaceae: Fruchtkörner von <i>Chondromyces</i> und <i>Myxococcus</i>. Sporenbildung von <i>Myxococcus</i>.</p> <p>" 3. Acrasieae: Entwicklung</p>	<p>von <i>Dietyostellium mucoroides</i>.</p> <p>" 4. Myxomycetes: Sporangien von <i>Dyetydium umbilicatum</i> (A, B), <i>Trichia fallax</i> (C, D), <i>Leocarpus fragilis</i> (F), <i>Plasmodium</i> von <i>Leocarpus</i> (E).</p> <p>" 5. Spaltöffnung von <i>Rhoeo bicolor</i>.</p>
---	---

Tubeuf, Dr. Carl Freiherr v., o. ö. Professor an der K. Universität München, Pflanzenpathologische Wandtafeln. Eine Sammlung kolorierter zu Unterrichtszwecken bestimmter Tafeln. Grösse der farbigen Tafel 80:100 cm.

- a) Jede Tafel roh *M.* 4.—
 b) " " aufgezogen auf Leinen mit Oesen *M.* 5.—
 c) " " aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 6.—
 d) Text. *M.* —.50

Inhalt: Tafel I. Die Mistel (*Viscum album* L.).

Geologie, Mineralogie und Paläontologie.

Fraas, Prof. Dr., Die Entwicklung der Erde und ihrer Bewohner mit Schichtenprofilen, Leitfossilien und landschaftlichen Rekonstruktionen. Mit Text. 7 Tafeln in feinsten Chromolithographie nach Originalien von Tiermaler Kull. Format 125:95 cm.

- a) Jede Tafel roh *M.* 5.—
 b) " " aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 7.50
 c) Zusammen, roh, mit Text *M.* 33.—
 d) " " aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 50.50
 e) Text apart *M.* 1.—

<p>Inhalt:</p> <p>Tafel I. Aeltere paläozoische Formation.</p> <p>II. Jüngere paläozoische Formation.</p>	<p>III. Trias-Formation.</p> <p>IV. Jura-Formation.</p> <p>V. Kreide-Formation.</p> <p>VI. Tertiär-Formation.</p> <p>VII. Diluvial-Formation.</p>
---	---

Sauer, Prof. Dr. A., Petrographische Wandtafeln mikroskop. Strukturbilder wichtiger Gesteinstypen. 12 Tafeln im Formate 100:78 cm mit Text.

- a) jede Tafel roh *M.* 2.—
 b) " " aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 3.50
 c) zusammen, roh *M.* 20.—
 d) " " aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 38.—
 e) Text apart *M.* 1.—

<p>Inhalt:</p> <p>1. Granit, Lausitz.</p> <p>2. Gabbro, Volpersdorf.</p> <p>3. Obsidian, von Mexiko.</p> <p>4. Pechstein, von Arran.</p> <p>5. Vitrophyr, von Lugano.</p> <p>6. Pechstein, von Meissen.</p> <p>7. Leucitophyr, von Rieden (Laacher See).</p>	<p>8. Feldspatbasalt, Lava v. Aetna.</p> <p>9. Vulkanischer Tuff, Schw. Alb.</p> <p>10. Buntsandstein, verkieselte, Schwarzwald.</p> <p>11. Sedimentgneiss, Erzgeb.</p> <p>12. Marmor, Carrara.</p>
--	---

Chemie.

Mendelejeff, Die periodische Gesetzmässigkeit der Elemente. Wandtafeln im Formate 124:95 cm, Grösse der Buchstaben 4½ cm, aufgezogen mit Stäben *M.* 8.—

Landwirtschaft.

Heinrichsen, Wandtafel über den Kreislauf der Nährstoffe im Gutsbezirk. 85:60 cm,

- a) roh *M.* 3.—
 b) aufgezogen mit Stäben " 4.50

Modellbilder, zerlegbare.

Schleyer, Die Kartoffelpflanze. Bildliche Darstellung mit kurzem Texte. 8° *M.* 2.—

Zeichnen.

Andel, Der moderne Zeichenunterricht an Volks- und Bürgerschulen. IV. Teil. 27 Tafeln mit 17 Seiten Text *M.* 6.80

Godron, 15 farbige Musterblätter für Naturzeichnen und Malen. 46:32 cm *M.* 9.—

Hellmuth, Neue Vorbilder für den Anfangsunterricht im Freihandzeichnen. Ein Tribut an die neue Richtung im Zeichenunterrichte. 20 farbige Tafeln, 18:24 cm *M.* 5.—

Turnen und Bewegungsspiele.

Wandbilder der gymnastischen Gesellschaft in Dänemark. Zum Gebrauch beim Unterricht im Turnen, bei der Ausbildung von Turnlehrern, bei Vorträgen u. a. 7 einfache Tafeln, 35:52 cm, 3 Doppeltafeln, 69:52 cm, mit Text in dänischer, deutscher, englischer und französischer Sprache, in Schwarzdruck, a) roh *M.* 3.—
 b) aufgez. auf Pappe mit Rand u. Oesen *M.* 10.—

Auf die Anzeige vom Erscheinen unserer Zeitschrift ist uns so reiches Material zugegangen, dass es nicht möglich gewesen ist, dasselbe vollständig in diese Nummer aufzunehmen. Wir bitten also Vermisses in der nächsten Nummer zu erwarten, die Mitte März erscheinen wird.

Voranzeigen und Charakteristiken über gute neue und ältere Bücher und Lehrmittel.

(Selbst-Anzeigen der Verleger.)

In nächster Zeit erscheint als Bd. 18a der Bibliothek der Rechts- und Staatskunde: **Unser Kolonialwesen.** Ca. 210 S. mit ca. 80 Abb. u. Karten von Chr. Grotewold. Brosch. ca. 1.50 M., eleg. geb. 2.— Mk. (Verlag von Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart.) Das Buch ist hervorragend geschrieben und zeichnet sich besonders durch ein Kapitel über den „Nutzen unserer Kolonien“ aus. Die wichtigsten Nutzpflanzen sind durch gute Abbildungen verzeichnet.

Nachdem von den auch in Lehrerkreisen beliebten und weitverbreiteten Zeichenvorbildern für Schule und Haus „**Wie lerne ich zeichnen?**“ von Schuldirektor J. van Dijck (Leipzig, K. F. Koehler, Preis jedes Heftes 25 Pfg.), die 3. Serie Heft 11 bis 15 erschien, liegt dieses originelle Zeichenwerk, das für jeden, namentlich auch den Elementarlehrer von höchstem Interesse ist, nun vollständig vor und sei erneut der Beachtung der pädagogischen Welt empfohlen. Wie sich die Fachpresse fast einstimmig über das Werk äussert, zeigen nachstehende zwei Kritiken:

„Von dem zur Zeit an dieser Stelle sehr lobend besprochenen Zeichenwerkchen ist nun auch der 3. Teil erschienen, den wir ebenfalls bestens empfehlen können. Es ist ein Vergnügen zu beobachten, mit welchem Eifer grosse und kleine

Kinder, ja selbst Erwachsene nach den gegebenen Vorlagen zeichnen; auch sind die zu bemerkenden Fortschritte staunenswert. Hier lernt die Jugend die edle Zeichenkunst in Wahrheit spielend.“

Katholische Schulzeitung 1906, Nr. 13.

„Nachdem in den vorigen Heften gezeigt worden war, wie die geometrische Ansicht der Gegenstände darzustellen ist, befassen sich die vorliegenden mit der Erscheinungsperspektive und Schattenlehre. Mit grossem Geschick ist alles Wesentliche zusammengetragen. Methodisch geordnet führt es durch kurzen Text und gegenüberstehende Bilder zur Erkenntnis der notwendigen perspektivischen Gesetze. Das Vorlagewerk ist für Kinder und Anfänger im Zeichnen bestimmt. Es sind deshalb alle theoretischen Schwierigkeiten vermieden worden. Wer den ernstlichen Willen hat, nach der Natur zeichnen zu lernen, kann sein Wissen und Können wesentlich fördern, wenn er sich nicht nur damit begnügt, die in diesen Heften vorgeführten praktischen Beispiele zu studieren, sondern auch die darin gefundenen Gesetze auf die wirkliche Erscheinungswelt zu übertragen und sich fleissig im Skizzieren nach der Natur zu üben. Für den Selbstunterricht bestens empfohlen.“

Paedagog. Jahresbericht Bd. 58.

Im Verlag von

Bleyl & Kaemmerer in Dresden

erschienen u. a. folg. interess. pädagog. Neuigkeiten:

Didaktik und Wirklichkeit.

Die Fragen der Unterrichtslehre in neuer Beleuchtung.
Von Dr. H. Tögel.
M. 3.80, gebunden M. 4.50.

Neue Schulkunst.

Spezielle Didaktik und Methodik eines entwickelnd-erziehenden Unterrichts.
Von J. L. Jetter.
I. Band. **Spezielle Didaktik.** M. 1.20, geb. M. 1.60.
II. Band. **Spezielle Methodik.** M. 2.60, geb. M. 3.20.

Materialien für den genetischen Religionsunterricht.

Ein Beitrag zum Ausban des Religionsunterrichts nach den Anforderungen der modernen Pädagogik.
Von G. Krapf.
Bd. I. Ursprung der Religion. Quelle der christlichen Religion. Materialist. u. pantheistische Weltanschauung.
Bd. II. Die Entwicklung der Glaubenslehre der christlichen Kirche.
Preis jeden Bandes M. 2.25, geb. M. 2.75.

Ausführliche Prospekte stehen umsonst und portofrei zur Verfügung.

Sammlung Göschen

Unser heutiges Wissen in kurzen, klaren, allgemeinverständlichen Einzelbarstellungen

Jede Nummer in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. F. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Zweck und Ziel der „Sammlung Göschen“ ist, in Einzeldarstellungen eine klare, leichtverständliche und übersichtliche Einführung in sämtliche Gebiete der Wissenschaft und Technik zu geben; in engem Rahmen, auf streng wissenschaftlicher Grundlage und unter Berücksichtigung des neuesten Standes der Forschung bearbeitet, soll jedes Bändchen zuverlässige Belehrung bieten. Jedes einzelne Gebiet ist in sich geschlossen dargestellt, aber dennoch stehen alle Bändchen in innerem Zusammenhange miteinander, so daß das Ganze, wenn es vollendet vorliegt, eine einheitliche, systematische Darstellung unseres gesamten Wissens bilden dürfte.

Bis jetzt erschienen 320 Nummern

Ausführliche Kataloge durch jede Buchhandlung erhältlich oder direkt von der

G. F. Göschen'schen Verlagshandlung in Leipzig

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Schiffels, J., Die Praxis des Lehrerberufes.

Ratgeber und Wegweiser für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen. Mit besonderer Berücksichtigung der amtlichen Bestimmungen. gr. 8.

I. Band: Die Schulaufsicht und die Schulverwaltung. Die amtlichen und ausseramtlichen Verhältnisse des Lehrers. Die äusseren Verhältnisse der Schule. 348 S. M. 3.60, geb. M. 4.60.

II. Band: Methodik des Unterrichts, erscheint Febr. 1907.

Schuh, L., Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen in 3 Jahresläufen.

Erster Teil. I. u. 2. Jahr. br. M. 2.80, geb. M. 3.50.

Zweiter Teil. 3. Jahr. br. M. 3.20.

Schöninghs Ausgaben deutscher und ausländischer Klassiker mit Erläuterungen.

Es erschienen im ganzen bisher 55 Bände. Eine der besten Sammlungen.

Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller.

Jedes Bändchen mit kurzer Einleitung und den notwendigsten Anmerkungen.

Es erschienen bisher 47 Bändchen zu 30 und 40 Pf.

Französische und englische Schülerbibliothek.

In gebundenen Bänden mit Anmerkungen und Wörterbuch in getrennten Teilen von F. Mersmann. Zur Lektüre an höheren Schulen, besonders Mädchenschulen und Instituten sehr geeignet.

Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften.

Es erschienen bisher 81 Bände. Ein wahrer Schatz für die Bibliothek eines jeden Lehrers.

Ausführliche Verzeichnisse über alle Sammlungen gratis.

R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Bücherei eines deutschen Lehrers

Das Notwendigste aus der pädagogischen Literatur kritisch ausgewählt.

Zugleich ein Überblick über die Fortschritte der Wissenschaft und Methode der einzelnen Lehrfächer.

Herausgegeben von der Redaktion der „Neuen Bahnen“

Preis 1 Mk. 20 Pf.

Die Herausgeber der „Neuen Bahnen“, Zeitschrift für Erziehung und Unterricht, haben es unternommen, eine Übersicht pädagogischer Literatur — ältere und neuere grundlegende Werke — zusammenzustellen, die jedem Lehrer, der mit der Absicht umgeht, sich nach und nach, und sei es auch nur mit bescheidenen Mitteln, eine kleine Bibliothek anzuschaffen, recht gute Dienste leisten dürfte. In Einzelübersichten erfährt jeder auf seinem Spezialgebiet eingehenden Rat und Vorschlag.

Verlag von Emil Roth in Gießen.

Realienbuch für Volks- und Mittelschulen.

Ein Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler

bearbeitet von P. Müller und J. A. Völker.

Ausgabe A. Für mehrklassige Schulen. 3. Aufl. 1906. Mit über 400 Abbildungen.

Heft	In Heften, kartoniert:	Einzelpreis
A 1. Pflanzenkunde.	64 Seiten mit 107 Illustrationen	50 Pf.
2. Mineralkunde und Chemie.	56 " " 16 " "	20 "
3. Der menschliche Körper.	24 " " 15 " "	20 "
4. Tierkunde.	114 " " 88 " "	40 "
5. Naturlehre	99 " " 126 " "	50 "
6. Geographie mit Heimatkunde.	88 " " 1 Karte	40 "
7. Geschichte mit 54 Illustrationen.	136 " " und 4 Karten	60 "

Ausgabe A. Sämtliche 7 Hefte in einem Halblederband, 557 S., M. 2.50.

Ausgabe B. Für einfachere Schulverhältnisse, 384 S. mit ca. 300 Illust., in Halbbd. M. 2.—

Vom Ministerium d. Innern, Abt. für Schulanlegenheiten, wurde das Realienbuch zur Einführung in den Schulen genehmigt.

Praxis der Landeskunde. Die Stoffauswahl, die Stoffordnung und die Art der Darstellung ist musterhaft. Würden uns schon viel Realienbücher zur Kritik vorgelegt, so müssen wir von dem heute vorliegenden im Vergleich zu andern doch sagen, daß es das beste ist. Die schnelle Übersicht über den betreffenden Stoff ist durch die gute Gliederung und Überschrift der Abschnitte herbeigeführt. Auf Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen. Das Werk sei hiermit warm empfohlen.

„Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht“, 73. Jahrg.: „Das Unternehmen ist durchweg in vorzüglicher Weise gelungen. Ganz besonders gilt das von den Heften, die die naturkundlichen Fächer behandeln. Sie bieten in frischer, anregender Darstellung eine treffliche Auswahl aus den Lehrstoffen dieser Gebiete, wobei auch die neuesten Errungenschaften gebührend berücksichtigt sind. Der Preis ist mit Rücksicht auf die zahlreichen Abbildungen erstaunlich niedrig.“

Ed. Gaebler's einheitliche Schulwandkarten

in Übereinstimmung mit den meisten Atlanten.

Neuigkeiten:

Deutsches Reich in 3 Karten

1 : 350 000.

- I. Nordwestdeutschland 213 : 218 cm. Nebenkarten: pol. Karton u. Thür. Staaten *M.* 22.—
 II. Nordostdeutschland 209 : 202 cm. Nebenkarten: polit. Karton u. geologische Übersicht " 24.—
 III. Süddeutschland erscheint Ostern 07.

Mitteleuropa in plastischer Darstellung

1 : 1 000 000.

- 3 Ausgaben 150 : 150 cm je *M.* 20.—
 A. Physikalische Karte mit Nomenklatur.
 B. Physikal. Karte mit Nomenklatur u. polit. Karton.
 C. Physikal. Karte ohne Nomenklatur (Stumme Karte).

Früher erschienen und ständig neu aufgelegt wurden:

Für den Religionsunterricht:

- Eudt. bibl. Länder 152 : 197 cm *M.* 16.—
 Algermissen-Gaebler, Palästina 151 : 127 " " 12.—

Erdkarten:

- Ostl. u. westl. Hälfte phys. 195 : 184 cm je *M.* 18.—
 Ostl. u. westl. Hälfte polit. 195 : 184 cm je " 15.—
 Beide Erdhälften physikalisch. Kleine Ausg. 125 : 125 cm " 20.—
 Beide Erdhälften politisch. Kleine Ausg. 125 : 125 cm " 20.—
 Langs Erdkarte in Mercators Proj. 115 : 171 cm " 12.—

Erdeile:

- Afrika physikalisch 174 : 203 cm *M.* 22.—
 Afrika politisch 174 : 203 cm " 22.—
 Asien physikalisch 180 : 214 cm " 22.—
 Asien politisch 180 : 214 cm " 22.—
 Australien phys. 146 : 165 cm " 18.—
 Amerika phys., Nord- u. Südamerika vereinigt 180 : 116 cm " 18.—
 Amerika polit., Nord- u. Südamerika vereinigt 180 : 116 cm " 18.—
 Europa physikalisch 196 : 200 cm " 22.—
 Europa politisch 196 : 200 cm " 22.—
 Europa kleine Ausgabe 151 : 167 cm " 16.—
 Nordamerika physikalisch 220 : 215 cm " 22.—
 Nordamerika politisch 220 : 215 cm " 22.—
 Südamerika physikalisch 232 : 204 " 22.—
 Südamerika politisch 232 : 204 cm " 22.—
 Die Vereinigten Staaten 134 : 168 cm " 20.—

Europäische Einzelländer:

- Alpengebiet physikalisch 119 : 185 cm *M.* 16.—
 Balkan physikalisch 168 : 127 cm " 18.—

- Balkan politisch 168 : 127 cm *M.* 18.—
 Britische Inseln 168 : 133 cm " 18.—
 Frankreich 126 : 164 cm " 18.—
 Italien 166 : 123 cm " 18.—
 Mittel- und Südeuropa 206 : 231 cm " 22.—
 Niederlande, Belgien u. 200 : 150 cm " 18.—
 Österreich-Ungarn politisch 119 : 185 cm " 16.—
 Russland und Skandinavien 216 : 205 cm " 22.—
 Spanien und Portugal 131 : 164 cm " 18.—

Deutsches Reich und Einzelländer:

- Deutsches Reich physikalisch 183 : 206 cm *M.* 22.—
 Deutsches Reich politisch 183 : 206 cm " 22.—
 Deutsches Reich kleine Ausgabe 162 : 150 cm " 16.—
 Bayern physikalisch 141 : 182 cm " 15.—
 Bayern politisch 141 : 182 cm " 15.—
 Brandenburg 162 : 202 cm " 17.—
 Hannover 216 : 232 cm " 18.—
 Hessen-Rhassau 141 : 156 cm " 15.—
 Niedersachsen 216 : 232 cm " 18.—
 Ost- und Westpreußen erscheint Ostern 07.
 Pommern 129 : 201 cm " 12.—
 Preußen physikalisch 136 : 209 cm " 18.—
 Preußen politisch 136 : 209 cm " 18.—
 Rheinpfalz 146 : 152 cm " 15.—
 Rheinprovinz 226 : 166 cm " 18.—
 Sachsen, Reg., physikalisch 120 : 175 cm " 12.—
 Sachsen, Reg., politisch 120 : 175 cm " 12.—
 Sachsen, Provinz, 182 : 170 cm " 18.—
 Schlesien 130 : 174 cm " 15.—
 Süddeutschland physikalisch 142 : 205 cm " 20.—
 Süddeutschland politisch 142 : 205 " 20.—
 Thüringen 130 : 153 cm " 17.—
 Westfalen 158 : 167 cm " 18.—

Deutsche Kolonien 182 : 185 cm *M.* 18.—

Die Preise verstehen sich für Exemplare mit Originalaufzug des Verlages.

Ausführliche Verzeichnisse auch über die Sammlung der Geschichts- und Sprachenkarten stehen gern zur Verfügung.

Georg Lang, kartographische Verlagsanstalt, Leipzig.

Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig.

Besonders sei empfohlen:

Evangelischer Religionsunterricht von Dr. H. Reukauf und E. Heyn.

Grundlegung und Präparationen. Unter Mitwirkung namhafter Schulmänner herausgegeben von **Dr. A. Reukauf**, Direktor der städt. Schulen in Coburg u. Prof. **E. Heyn**, Oberlehrer an der Sophienschule in Hannover. — 10 Bände.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

A. Grundlegung, hrsg. von Dr. Reukauf:

1. **Dr. A. Reukauf**, Grundlegung I. **Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts** in der Volksschule. 2. vermehrte Aufl. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.
2. **W. Bittorf**, Grundlegung II. **Methodik des evangelischen Religionsunterrichts** in der Volksschule. 12 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.40.

B. Präparationen für die Unterstufe, herausgegeben von Dr. Reukauf:

3. a) **J. Hofmann**, **Urgeschichten**;
- b) **W. Bittorf**, **Erzvätergeschichten**. 3. vermehrte Auflage. 12 Bogen. Zusammen M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

Mittelstufe, hrsg. von Dr. Reukauf:

4. **G. Bauer**, **Urgeschichten; Mose- und Josuageschichten**. 2. vermehrte Aufl. 16 Bogen. M. 3.20, gut geb. M. 3.60.

5. a) **G. Bauer**, **Richtergeschichten**;
- b) **G. Gille**, **Israelit. Königsgeschichten**. 18 Bogen. 2. vermehrte Auflage. Zusammen M. 3.60, gut geb. M. 4.20.
6. **G. Döll**, **Geschichten aus dem Leben Jesu**. 30 Bogen. 2. Auflage. M. 5.80, gut geb. M. 6.40.

Oberstufe, hrsg. v. Dr. Reukauf u. E. Heyn:

7. **E. Heyn**, **Geschichte des alten Bundes**. 24 Bogen. 2. Aufl. M. 4.40, geb. M. 5.—.
8. **E. Heyn**, **Geschichte Jesu**. 2. Auflage. 22 Bogen. M. 4.—, geb. M. 4.60.
9. **A. Reukauf u. H. Winzer**, **Geschichte der Apostel**. 26 Bogen. M. 5.—, geb. M. 5.60.
10. **E. Heyn**, a) **Kirchengeschichte**. 1. Hälfte (bis 1500). 16 Bogen. M. 3.20, geb. M. 3.80. b) **Kirchengeschichte**. 2. Hälfte. (Abschliessender Katechismus - Unterricht) erscheint Ostern 1907.

Zu Neueinführungen besonders empfohlen:

Religionsbücher für die Schüler von Dr. H. Reukauf und E. Heyn.

- I. **Biblische Geschichten** für die **Mittelstufe**. Mit einer Karte von Palästina. 110 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.
- II. **Lesebuch aus dem Alten Testament** für die **Oberstufe**. 95 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.
- III. **Lesebuch aus dem Neuem Testament** für die **Oberstufe**. 138 Seiten. M. —.60, geb. M. —.80.
- IV. **Kirchengeschichtliches Lesebuch. Ausgabe A** für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. 3 Teile.
 - 1) Bis zur Reformation. 176 Seiten. M. 1.20, geb. M. 1.60.
 - 2) Reformation. 109 Seiten. M. —.80, geb. M. 1.20.
 - 3) Neuzeit.**Ausgabe B** für die Oberstufe geteilter Schulen.
- V. **Lesebuch für einklassige und wenig gegliederte Schulen.**

„Ein Präparationswerk, das eine hervorragende Geistesstat bedeutet und jedem Lehrer eine Fülle von Belehrungen und Anregungen bietet.“
Preussische Lehrerzeitung. Schulinspektor E. Oppermann.

„Dieses neue Präparationswerk ist unter den bisher erschienenen ähnlichen Werken das gründlichste und umfassendste.“

Deutscher Schulmann.

Verlag von **L. Ehlermann** in Dresden.

Deutsche Schul-Ausgaben.

Begründet von
H. Schiller und V. Valentin.

Fortgeführt von
Dr. Julius Ziehen.

„Von den seitdem hervorgetretenen Veröffentlichungen nimmt den unbedingt ersten Platz ein die Ehlermannsche Sammlung.“

Monatschr. f. höh. Schulen v. Köpfe u. Matthias 1904.

== Bisher erschienen 45 Bände. ==

Ausführliche Verzeichnisse gratis und franko.

Prüfungsexemplare bereitwilligst.

H. Plates Englische Lehrbücher.

Bearbeitet von Professor **Dr. G. Tanger.**
Lehrmittel ersten Ranges.
Vom I. Teile sind bereits 845 000 Exemplare verbreitet.

Plate, Lehrgang der englischen Sprache.

I. Unterstufe. 82. Aufl., geb. M. 1.80, geb. M. 2.40.

II. Mittelstufe. 62. Aufl., geb. M. 2.40, geb. M. 3.—.

An Stelle der Mittelstufe kann auch benutzt werden:

II. Oberstufe. 3. Aufl., geb. M. 2.80.

Plate-Gares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache

mit besonderer Berücksichtigung der Konversation.

I. Unterstufe. 11. Aufl., geb. M. 2.40.

II. Oberstufe. 3. Aufl., geb. M. 2.80.

Schlüssel zu den Lehrgängen, I. Unterstufe M. 0.90.

— II. Mittelstufe M. 1.50. — II. Oberstufe M. 1.80, werden nur an Lehrer geliefert.

Tanger, Kurze thematische englische Formenlehre.

Ergänzung zu Plate und Plate-Gares.

3. Aufl., geheftet M. 0.40.

Soeben erschien **11. bis 20. Tausend.**

Kinderhumor für Auge und Ohr.

Bilder von Gertrud und Walter Caspari.

Herausgegeben von der Jugendschriften-Kommission des Leipziger Lehrervereins.

44 Seiten Umfang! ♦ Nur bunte Bilder! ♦ Preis: Eleg. geb. M. 2.80.

Preuss. Lehrerzeitung: Ein köstliches Bilderbuch.

Oberelsässische Lehrerzeitung: Geradezu unübertrefflich. Bilder und Text tragen durchaus künstlerischen Charakter und wirken herzerquickend für grosse und kleine Kinder etc.

Das 11. bis 20. Tausend liefere ich an Lehrer **zum Vorzugspreise von M. 2.40.**



Der Schnellzeichner.

Ein neues Malbuch für Schule u. Elternhaus von **Franz Rösler**. **I. Band** (1. u. 2. Heft.) 5. Aufl. (11. u. 12. Tausend.) **II. Band** (3. u. 4. Heft.) 2. Aufl. (3. bis 5. Tausend.) **III. Band** (Neue Folge, 5. u. 6. Heft). Geographische Skizzen aus Asien, Amerika, Afrika, Australien. Preis: Jeder Band gebunden M. 1.40, jedes Heft broschiert M. —.70.

Der I. Band ist in 11^{1/2} Jahren in fünf Auflagen erschienen. Er leistet dem Lehrer, wie auch Band II, beim Anschauungsunterricht sehr gute Dienste. Band III wird in den neuesten Auflagen von Tischendorf's Präparationen für den Geographieunterricht empfohlen.

Der Unterricht in der Naturkunde nach biologischen Gesichtspunkten bearbeitet von **Ernst Walther**, Lehrer in Leipzig.

Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe. Preis à M. 2.—. Gebunden à M. 2.50.
Professor **Dr. Schmeil**, Marburg: Ich stehe nicht an, diese Präparationen für die besten zu bezeichnen, die mir seit vielen Jahren unter die Hände gekommen sind!

Alfred Hahns Verlag in Leipzig, Johannisgasse 3.

